

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Bezugspreis
 erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einschließl. d. P. g. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einm. 30 P. g. Postgeb. für unversandt eing. Manuskripte und Bilder wird eine Garantie übernommen. Für Fälsch. d. h. d. Gewalt, Verle. Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Nachlieferung der Zeitung od. Rückerstattung des bezogenen. Wir behalten uns aus techn. Gründen ausdrücklich das Recht vor, Anzeigen auch in anderen Zeitungen unseres Verlages zu veröffentlichen. Verlag: Siemens Landgrafstr. 26, Etage, Dresden, Markgrafenstr. 26, Fernsprecher Nr. 26790 und Freital I. Sa. Telegr. Adr.: Stolle-Verlag

Ausgabe E mit:
Elbtal-Abendpost
 Sächsische
Dorfzeitung und Elbgaupresse
 Dresden-A., Marienstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
 Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließl. „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (28 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließl. „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. Gemessen wird der Raum von Strich zu Strich. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Nachdruckanspruch erlischt bei Klage, Zahlungsanstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Nr. 28

Freitag, den 2. Februar

1934

Amerikanische Erkenntnis: Verstärkte Landesverteidigung bedeutet nicht Aufrüstung!

Wirtschaftliche Einsicht — auch im Auslande — muß einen Erfolg verbürgen

Von den außenpolitischen Themen dieser Tage verdient das Ergebnis der Berliner Transferbesprechungen mit den Vertretern der englischen und amerikanischen Gläubiger einen besonderen Hinweis. Von Wichtigkeit ist hier die Unterzeichnung von Vorschlägen, die Deutschland auf die für April vorgesehene allgemeine Schuldenkonferenz legt. Wenn nicht von irgendwelchen ausländischen Regierungen vorher anergeschaffen wird, so soll zweifellos auf dieser Konferenz der Verlust gemacht werden, nach dem vielen kleinen Teilschritten endlich zu einer Dauerregelung zu gelangen. Eine solche ist nach deutscher Auffassung möglich, wenn die ausländischen Gläubiger zu denjenigen Opfern bereit sind, die Deutschland nicht nur im eigenen, sondern auch im Gläubigerinteresse fordern muß. Es ist zweifellos

ein ökonomisch völlig untragbarer Zustand, wenn Deutschland seinen privaten Gläubigern im Durchschnitt 6% Prozent Zinsen zahlt, während im Auslande, z. B. in Ren-

den, große Summen schon für 1 bis 1 1/2 Prozent zu haben sind.

Eine Dauerregelung würde am besten in elastischer Form vollzogen werden, d. h. sie würde sich auf einen gewissen Ausgleich zwischen den deutschen Rückzahlungen und dem deutschen Exportüberschuß an Devisen aufbauen. Man möchte nur hoffen, daß auch die ausländischen Gläubigerfreise allmählich einsehen, daß die von der Deutschen Reichsbank betriebene Politik im Rahmen des Möglichen auch auf ihre eigenen Interessen Rücksicht nimmt.

Wichtige Banleiterkonferenz

Am Donnerstag fand, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, die Banleiterkonferenz in

Berlin ihre Fortsetzung mit Vorträgen von weltanschaulicher Bedeutung.

Als erster sprach der Vorsitzende des Obersten Parteigerichts, Reichsleiter Buch, der in großen Zügen die Aufgaben und den Aufbau der Parteigerichtsbarkeit umriß. Er betonte dabei besonders, daß die blutmäßige Reinheit einer der Grundpfeiler der NSDAP sei. Sodann nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg Gelegenheit, kurz über die Aufgabe der geistigen weltanschaulichen Erziehung der Partei, mit deren Ueberwachung er vom Führer beauftragt worden ist, zu sprechen.

Als letzter Redner ergriff dann der Leiter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege Dr. Groß das Wort zu eingehenden Ausführungen über die Notwendigkeit wirklich nationalsozialistischer und sachkundiger bevölkerungs- und rassenpolitischer Arbeit durch die Partei. Es gelte hier

nicht, einen Klassenkampf zu führen, oder anthropologische Halbgebilde zu züchten, sondern es müsse dem Menschen wieder ein zässlischer Instinkt gegeben werden.

Der Koffhäuserbund wird mit gutem Beispiel vorangehen

Der neue Bundesführer des Deutschen Reichskoffhäuserbundes, Koffhäuser Oberst a. D. Reinhard, richtete an die Mitglieder des Koffhäuserbundes eine Rundschreiben, in der es u. a. heißt:

„Der Frontgeist des Soldatentums von 1914/18 und der Kampfergeist der nationalsozialistischen Revolution gehören zusammen. Auf ihrer Grundlage baut sich das Dritte Reich auf. In dieser Anschauung werde ich den Koffhäuserbund führen.“

Das neue Deutschland braucht jeden Mann. Unsere Zeit duldet keinen Stillstand. Jeder muß schaffen und mithelfen, jeder muß Gemeinnutz vor Eigennutz stellen.

Beispielgebend sollen die Männer, die der Koffhäuserbund aus allen Volksschichten umschließt, hierin vorangehen. Sie sollen die Kameradschaft und das Pflichtbewußtsein der Front zu neuem Leuchten bringen und lebendig verbinden die Generation des großen Krieges mit der Generation des nationalsozialistischen Sieges.“

Nur den Saarländern steht das Recht zu, den Abstimmungskampf zu führen

Amtlicherseits wird mitgeteilt: Der landesverräterische Teil der Presse des Saargebietes weist immer wieder darauf hin, daß von deutscher Seite aus in unzulässiger Weise in den Saarabstimmungskampf eingegriffen werde. Es wird behauptet, daß zahlreiche Personen aus dem Reich in das Saargebiet kämen, um dort Terror zu verüben und vor allem die Bevölkerung zu bestechen. Dieses Treiben gefährde die freie Abstimmung und die Sicherheit aller „Richtigleischalteten“. Diese Klagen werden zum Anlaß genommen, in Eingaben an den Völkerbund und andere interessierte ausländische Stellen die Verschiebung der Wahl für unbestimmte Zeit oder aber die Besetzung des Saargebietes durch internationale Polizei oder gar durch französische Truppen zu fordern.

Um dem Treiben der notorischen Landes- und Volksverräter auch den geringsten Vorwand zu entziehen, wird erneut darauf hingewiesen, daß die Führung des Abstimmungskampfes innerhalb des Saargebietes lediglich Aufgabe und Recht der Saarländer selbst ist. Jede Einmischung von Unberufenen, seien es Amts- oder Parteistellen oder Privatpersonen, in den Abstimmungskampf im Saargebiet hat daher zu unterbleiben. Zukünftig wird unaufrichtig gegen alle diejenigen vorgegangen werden, die sich im Saargebiet in die politischen Angelegenheiten der Saarbevölkerung einmischen, besonders, wenn sie, wie dies schon geschehen ist, unwahrheitsgemäß irgendwelche Beziehungen zu Amts- oder Parteistellen vorzeigen.



Das deutsche Saargebiet feiert den Tag der Nationalsozialistischen Revolution
 Am 30. Januar, dem Jahrestage der Uebernahme der Macht durch Adolf Hitler war das ganze Saargebiet in ein Flaggmeer gehüllt. Transparente überspannten die Straßen, auf denen die Kreuze des Saarländes zum Reich in markanten Sähen geschildert wurde. Die Regierungskommission wollte zunächst die Straßen und Plätze entleeren lassen, wußte aber nachher wegen der einseitigen Kundgebung diesen Plan aufgeben. — Einige Aufnahmen aus Saarbrücken: Fahnen und Girlanden schmückten die Haupt- und Nebenstraßen.

Kirchenfrieden in Württemberg

Im württembergischen Innenministerium fand auf Veranlassung von Präsident Dr. Wuttke eine Aussprache zwischen Vertretern der Kirche und des Staates über die Lage in der deutsch-evangelischen Kirche Württembergs statt. Die unter dem unmittelbaren Eindruck der Rede des Führers in verständlichem Geiste geführten Auseinandersetzungen können als der Abschluß des kirchenpolitischen Streites in Württemberg betrachtet werden. Von allen Anwesenden wurden in einer einstimmig gegebenen Erklärung Richtlinien aufgestellt, nach denen die Beziehungen der verschiedenen Gruppen endgültig geregelt werden sollen.

Punkt für Punkt widerlegt!

Der Reichsminister des Auswärtigen, Frh. v. Neurath, hat gestern nachmittag den österreichischen Gesandten, Tauschitz, zu sich gebeten und ihm die Antwort der Reichsregierung auf die am 17. v. M. überreichte Notiz ausgehändigt, worin die Beschwerden der österreichischen Regierung über angebliche Einmischungen Deutschlands in die innerösterreichischen Angelegenheiten enthalten waren.

Die deutsche Antwort stellt noch einmal die grundsätzliche Haltung der Reichsregierung gegenüber dem österreichischen Problem fest und widerlegt auf Grund der angelegten Ermittlungen Punkt für Punkt die einzelnen österreichischen Beschwerden. Zugleich bringt die Antwort

109

Gerlachs Weinstuben

Gegründet 1855 Dresden-A. Moritzstraße 4
 Altes deutsches bürgerliches Wein- und Speiselokal
 Vorzügliche Mittags- und Abendgedecke von RM. 1.- an
 0,2 Schoppen Rheinweine von 19 Pfg. an
 1 Liter Rheinweine von 75 Pfg. an
 Spezialität: Gänse-, Hasen- und Fasanen-Braten von bekannter Güte
 Eigene Weinherstellung Telefon 20321 und 14317
 Sonderangebot: 1921er Edelgewächse pro Fl. RM. 3.-

Achtung! Luxusdampfer »Leipzig« landet am 4. Februar 1934 in Donaths Neue Welt Achtung!

TUCHHAUS Pechmann & Co.

Innen-Ecke Humboldtstr. Dresden
 Qualitäts-Stoffe für Herren u. Damen
Saisonschluss-Verkauf vom 1. bis 10. Februar

Konzert- und Speisehaus »Atlantik«

Dresden, Große Brudergasse 13
 Selbstkündliche Unterhaltungsmusik mit den beiden Sinfonien Willy Rätzler und Hans Zimmer.
 Selbstkündliche Preise! Selbstkündliche Preise!
 Ungarischer Goulasch mit Kartoffeln nur 35 Pfg.
 Schnitzel mit jungem Gemüse nur 50 Pfg.
 Gutgepflegte Bekleidung: Kleider, 1/2 27 Pfg.

Radio

3-Röhren-Netzempfänger m. 4 Teiler-Röhren Leuchttafel, Induk.-dynam. Lautsprecher bis 25 Sender nur 75.-
 G. Haufe, Dresden
 nur Wetzlinersstraße 20



Parole: Räumen!

— und darum: Preise herunter! — Und nochmal: Preise herunter! So billig wie jetzt kauft man gute ANZÜGE U. MÄNTEL nur einmal — und dann vielleicht nie wieder — jetzt im

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF vom 1. bis 10. Februar

Herren-Anzüge 21⁵⁰
 aus tragfähig. Stoffen, z. T. rein Kammgarn
 ... 48,00, 39,00, 36,00, 29,00, 27,00, 24,00

Herren-Winter-Mäntel 24⁰⁰
 Ulster oder Paletot, m. angewebtem Futter oder ganz auf Kunstseide gefüttert.
 ... 48,00, 43,00, 37,50, 32,00, 29,00, 26,00

Der kurze Weg

Deutsches Fachgeschäft
 Fokulation von Herrenbekleidung und Vertrieb im Einzelhandel G. u. b. H.
 DRESDEN, Waisenhaus-, Ecke Viktoriastraße

Sie sind befreit!

Kein Einsteigen, Plizen und Hart werden Ihrer Socken mehr. Verlangen Sie Prospekt kostenlos von Johannes Wahl, Freiberg/Sa., Postfach 15

Offiz. Holländer Käse und Raiben

hochtragend und mit Rälbern, sowie 4- bis 14-jährige Kuhkälber und freunfähige Saugkälber
 sehr billig zum Verkauf und Tausch auf Schlachtvieh.
 Richard Herrlich, Ober-Cöllnitz Klingenberg 42

Kaffeegroßbrennerei 3 NOACK 3

Achten Sie bitte auf Dresden, Friesengasse 3

Guter Kaffee billig	Konsummischung 1.60
	Santos m. Maragogyne . . 1.80
	Guatemala m. Maragogyne 1.95
	Wiener Mischung, hochf. . . 2.20
	Karib. Mischung, hochf. . . 2.40
	Spezialmischung 2.60
	Hotelmischung, sehr fein . 2.60
	Maragogyne, gr. B. 2.80, 2.60, 2.40
	Gebrannte Gerste, 3 Pfd. 0.50
	Gebranntes Korn, 3 Pfd. 0.50

Wäsche-König

Dresden — Wisdruffer Straße 22
 Große Vorken angebaute und zurückgelehnte Bettbezüge, Kopfkissen, Ueberziehklagen, Tischwäsche, Damenwäsche, Hand- und Küchenwäsche, Strickwäsche, Oberhemden u. Oberhemdenhölzer, Steppdecken usw.
 Enorm billig! Enorm billig!

Unregelmäßige Zustellung unserer Zeitung

bitten wir sofort unserer Hauptgeschäftsstelle zu melden, damit wir für Abhilfe sorgen können.
 Der Verlag

Frischer Kuchen? Das ist fein, doch Krahmer-Kuchen muß es sein!

Kuchen von Kuchen-Krahmer schmeckt besonders gut, weil für ihn nur gute Zutaten verwendet werden. Nur von reinem Ei bekommen die Eierkekse ihre schöne Farbe. Nur mit Milch und Ei werden die Pfannkuchen gebacken! Und wenn Kuchen-Krahmer trotzdem preiswert ist, so ist das nur bei dem Mengenkauf möglich.

1 Dtd. Pfannkuchen, gefüllt	55 Pfg.
1 St. Pfannkuchen, gefüllt	5 Pfg.
1 St. Eierkekse	8 Pfg.
1 St. Quart	8 Pfg.
1 St. Apfel	8 Pfg.
1 St. Streusel	6 Pfg.
1 runder Apfel mit Streusel	40 Pfg.
1 runder Eierkekse	40 Pfg.
1 runder Quart	40 Pfg.
1 runder Streusel	30 Pfg.
1 runder Mienenstich	30 Pfg.
1 runder Kartoffel	20 Pfg.

Ob Obst, ob Kuchen — Krahmer-Kuchen ist es!
Kuchen-Krahmer a. u. v. b.
 G. u. b. H. Krahmer, Dresden, Postfach 1000
 Handwerksbetrieb, selbst Gebacken
 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Mitteldeutscher Rundfunk :: Deutsche Welle

Leipzig: Sonntag, 2. Februar

10:55: Ruhe in die Welt.
 14:50: Dr. Götter berichtet über Schritte zur Hochschulreform.
 14:55: Rumpelkammer: Spitzengang, das jeder hat. Wils Andrie und Walfischel werden ihren Beruf. — Wir erzählen vom Borsung.
 15:15: Dr. Borsler: Wochenbericht.
 15:30: Kaiserliche Künste.
 16:00: Selbstkündliche Konzert: Sinfonikerchor, Pfa. u. Bläser.
 17:30: Deutsche Weisheit: Dr. Schöng: Schlichte in die Welt.
 17:50: Werke von Johann Wolfgang von Goethe: Faust.
 18:20: Hörbericht aus der Blauen Spinnwebkammer.
 18:40: Dr. Schöng: Goethe-Porträt.
 19:00: Preislauf: Stunde der Nation, Der Bauernbrief des Jahres 1933, Dichtung von A. Griefe, Brief von Job. Kiehl.
 20:10: Schallplatten-Präsentation.
 20:30: Berliner: Thüringer Heimatlied, Wg. J. Straß.
 22:25: Wenden: Langmuß — Dapmlingen 23.00: Berlin: Internationales Berliner Netz und Hörturnier. Hörbericht von den Schachmeistern des Welt- und Nordmeisters.

Deutsches Fachgeschäft: Sonntag, 2. Februar

10:10: Schallplatten-Präsentation: Wg. J. Straß. — 10:50: Hörbericht: Rumpelkammer. — 11:30: Wg. deutsche Bauernämter. Das Wirt. — 11:45: Dr. Lohbeck: Was ist eigentlich Korn? — 12:10: Schallplatten-Präsentation: Deutsche Lieder in vier Jahrhunderten. — 13:00: Jugendbericht: Vom Gehalten bis zum Varen. Hörbericht. — 13:45: Dipl. Kaufmann Heiki Wirtshof: Wirtshof. — 14:00: Wg. Schöng: Sportmodenschau. — 17:20: Das Wenden-Quartett spielt.
 18:00: Das Gedicht. — 18:05: Dr. Götter: Ein stiller Jung und andere unterhalten sich über den Rumpelkammer.
 18:25: Zur Unterhaltung: Wg. J. Straß.
 18:45: Wirtshof: Wirtshof.
 19:00: Aus der deutschen Arbeitswelt.
 19:00: Preislauf: Stunde der Nation: Der Bauernbrief des Jahres 1933, Dichtung von A. Griefe, Brief von Job. Kiehl.
 20:10: Schallplatten-Präsentation: Wg. J. Straß.
 22:25: Wenden: Langmuß — Dapmlingen 23.00: Berlin: Internationales Berliner Netz und Hörturnier. Hörbericht von den Schachmeistern des Welt- und Nordmeisters.

Interessantes von anderen Sendern

Sonntag, 2. Februar

20:10: Wirtshof: Wirtshof. Ein bunter Postnachrichten.
 (Sendung Frankfurt.)
 20:25: Wirtshof: Wirtshof. Unsere Söhne wasserfeste im Kampf gegen die Volkshandkrabbe.
 (Sendung Hamburg.)

Himbeersaft

1 Pfd. 0.50, 2 Pfd. 0.95, 10 Pfd. 4.50
 1/2 Ltr. Flasche, ca. 2 Pfd. 0.95

Weine		Flasche	
Riesling	0.65	Riesling	1.00
Edelschweizer	0.75	Edelschweizer	1.20
Mittelweine	0.55	Mittelweine	0.75
Lehrwein	0.55	Lehrwein	0.75
Braunberger	1.00	Braunberger	1.10
Reinhardt	1.20	Reinhardt	1.30
Niersteiner Dom	0.85	Niersteiner Dom	1.10
Hildesheimer	0.75	Hildesheimer	0.85

Weine v. Faß Deutsch. Wein, 1 Ltr. 0.80 Malaga 1 Ltr. 1.10
 Tarragon, rot, 1 Ltr. 0.85 Samec 1 Ltr. 1.10

Obsidekt fl. 0.95 Traubensekt fl. 2.40

Freier Versand von 8 Mk. an nach allen Stadtteilen. Von 20 Mk. an freier Versand nach auswärt. frei Bahnstation des Empfängers, außer Zucker.

Und drängen die Schatten noch so dicht Ist vor die Blide der Sonne, Ne wecket doch mit ihrem Licht einmal die Welt zur Sonne.

Drum frage Sonne in dein Haus,
 jag' alle dunklen Schatten raus,
 verbreite durch deine Licht
 gib dem Gedicht ein froh Gesicht.
 Bekanntheit Lichtverbreitung
 verbürgt allein die Tageszeitung.
 Drum laß der Kaufmann, groß und klein,
 ein Dauerinteressent dort sein.



Jung-Holland beim Wintersport

Wenn die holländischen Kanäle eine dicke Eisschicht deckt, tummelt sich die Jugend auf den vielen Gewässern, die das Land durchziehen, entweder auf den berühmten Schlittschuhen, den „Holländern“, oder auf selbstgefertigten Schlitten. Im Bilde kleine Holländer beim Schlittschuhfahren.

Blick in die Welt

Erdbteile berichten . . .

Eine deutsche Bäuerin arbeitet.

Den Besonderheiten der Arbeit ländlicher Hausfrauen wird heute besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Wie vielseitig und mannigfaltig die Arbeit der Bauernfrau ist, zeigt folgende Aufzählung: Eine Bäuerin in Thüringen vollbrachte während dreißig Jahren folgende Arbeitsleistungen: 23 400 Brote gebacken — 7990 Kuchen gebacken — 29 850 kg Obst und Früchte getrocknet — 2400 Liter Konerven hergestellt — 1800 Schweine gemästet und eingeschlachtet — 2880 Hühner aufgezogen — 9000 Stunden auf dem Markt gefressen — 1600 Kleidungsstücke gewebt, gestrickt, gehäkelt, genäht.

Der schwarze Schwan auf der Themse.

Nach der schottischen Sechslange trägt kein Rench mehr. Alles regt sich nur über den schwarzen Schwan auf, der inmitten seiner weißen Gefolgsleute seit einigen Tagen ein sensationelles Leben auf der Londoner Themse führt. Einer alten Legende nach soll nämlich ein gewaltiges Unheil über London hereinbrechen, wenn ein schwarzer Schwan erscheint. Man wagt gegen das Unheil nichts zu unternehmen und hofft, daß die weißen Artgenossen es umbringen werden — was auch ganz den Anschein hat. Bittere Bormärkte werden dem Zoo gemacht, daß er den Schwan entkommen ließe. Die Direktion des Zoo aber schwört Stein und Bein, ihre Schwäne seien vollständig beisammen und der Themenschwan müsse geradewegs von Australien gekommen sein . . .

Das Ballett des Mathematikers.

Ein sonderbares Schicksal entdeckte man neulich in der Bibliothek von Ipsala — ein Ballett, das der berühmte Mathematiker Descartes auf Wunsch der egyptischen Königin Christine schrieb. Dies Ballett, genannt „Die Geburt des Friedens“, zeigt den Philosophen und Rechner von einer neuen

Seite, als Musiker. Ja, man erfährt hier auch so nebenbei, daß Descartes früher Offizier und Kriegsmann war, denn dieser Frieden, den er verheißt, ist der Abschluß des Dreißigjährigen Krieges, und es treten zahlreiche Gefangene, Soldaten und Teufel auf.

Die Rente von Montezumas Nachkommen.

Auch in Mexiko muß die Regierung sparen, und angestrengt haben die Beamten des Finanzministeriums über ihre Listen gebauert da, um irgendwelche Vögel zu finden, durch die ihr Reichthum freichend zahlen kann. Und nun haben sie es heraus! Da sind — glaubt's oder glaubt's nicht — wahrhaftig noch Renten, die Renten zukommen, die keine anderen Verdienste haben als — Montezumas, des letzten Aztekenherrschers Nachkommen zu sein. Zweihunderttausend englische Pfund wurden in den letzten hundert Jahren an diese unbekannteren Prinzen und Prinzessinnen gezahlt. Der Strich mit dem Reichthum rief allgemeine Beschwerden hervor, denn die Rente, Montezuma ist fruchtbar, und halbe Dörfer rechnen sich dazu und zählen auf ihre Renten. Sie erwägen ernstlich, den Völkerverbund um Hilfe anzugehen.

Ein 13jähriger Kinobesitzer

Ein unternehmungslustiger Londoner Junge, dessen Mutter in einem Vorort ein Häuschen besitzt, leitet bereits seit drei Jahren selbstständig ein Kino, das ihm die Mutter auf seinen Wunsch einrichten ließ. Der jetzt 13 Jahre alte Jackie Oliver ist bei den Kindern der ganzen Umgebung sehr beliebt, denn er veranstaltet sehr oft Privatvorstellungen für seine kleinen Spielkameraden. Sein Vater ist seit mehreren Jahren tot, und da seine Mutter in ziemlich wohlhabenden Verhältnissen lebt, kann sie ihm dieses Vergnügen gestatten. Jackie hat sich sogar von dem für die erste Zeit engagierten Filmvorführer zeigen lassen, wie man die Filme bedauert, und beherrscht jetzt alle Geheimnisse des Vorführsaales. Vor wenigen Tagen saßte jedoch die Polizei dem kleinen Kino, das sich in einem großen Kellerraum befindet, einen unerwarteten Besuch ab. Dabei wurde festgestellt, daß die

Sicherheitsvorrichtungen nicht vorschriftsmäßig waren. Eine Panik, die bei einem einzigen Brande entstehen könnte, würde eine Katastrophe bedeuten. Zur Zeit des Vollzeiteinsatzes saßen in dem dunklen Raum etwa hundert Kinder, die gespannt den Vorgängen auf der flimmernden Leinwand folgten. Nach Schluß der Vorstellung mußten Jackie und seine Mutter den Beamten auf das Vollzeitelevier folgen. Die Sache lief aber glänzend ab. Nachdem Frau Oliver versprochen hatte, die Sicherheitsmaßnahmen auszubauen, und die Sachverständigen sich von der Wahrheit der Behauptung Jackies, daß nur nichtbrennbarer Film verwendet würde, überzeugt hatten, wurden Mutter und Sohn wieder entlassen. Der 13jährige Jackie darf weiter Kinobesitzer bleiben, sein Theater, in das vor kurzem sogar eine Tonfilmanlage eingebaut wurde, wird nach und nach bekannt. Jackie versteht es auch, während Reklame zu machen. Sein Ehrgeiz geht dahin, einmal einen riesigen Kinopalast zu besitzen, dessen Besuch für alle Londoner eine Freude und Erholung bedeuten.

Ein Winter auf der Insel Rügen

In Schnee und Eis an der See.

Biel und Bodden sind vereist. Die riesigen weissen Flächen der Ostsee sind in glänzende, blendendem Silberstahl geworden, der gleich gigantischen Panzerplatten Gucht mit Gucht. Ostinsel mit Halbinsel verbindet. Durchsichtig und klar ist die köstlich erfrischende Luft.

Um die Bäder geküert noch etwas vom sommerlichen Treiben. Und doch weicht der einsame Besucher nicht, was schöner ist. Die gleichende, strahlende Sommerhitze mit all dem Kinderlachen und Frauenlächeln, oder die stille, feierliche Pracht des Winters, die aus der hochgebauten Insel eine gauderhafte Burg macht. Auch der Laute muß vor dieser Schönheit verkommen, die glauben läßt, es gibt nichts Herrlicheres auf der Welt. Ueberall sonst denkt man im Winter an den Sport, den man treiben möchte, um in diese fröhliche Weihe zu passen. Hier will man nicht rodeln, Ski laufen, Schlittschuh laufen. Hier will man nur still stehen und bewundern und ganz be-hutsam am Strand entlang gehen in der herrlichen, klaren Luft und dem weiten Blick, bis ganz weit übers Meer, bis in die Unendliche-keit . . .

Der Winterurlaub gibt Rätsel auf

Zurückliches über Urlaub und Urlaubsanspruch.

Es spuken so allerlei Ansichten über den geliebten Urlaub in den Köpfen herum, die gar keine Berechtigung haben. So wird vielfach geglaubt, daß der Arbeitgeber während des Urlaubs nicht kündigen kann. Er kann das wohl, trägt aber die Verantwortung, daß die Wertschätzung dem Arbeitnehmer rechtzeitig ausgestellt wird. In aber eine falsche Adresse angegeben, so gilt die Kündigung doch als gültig, da die Schuld der Verzögerung bei dem Arbeitnehmer liegt. — Der Urlaubsanspruch ist auch nicht vererblich. Bei Todesfall vor



Regina ist böse!

Schnappschuß aus einem Zoologischen Garten: Die Köchin schneidet dem Photographen ein recht unfreundliches Gesicht.



Aus dem Führerschulungslager für das Landjahr

Das erste Führerschulungslager für das Landjahr wurde jetzt im BTA-Gelände Ober-tischhöhe bei Bielefeld in Gegenwart von Vertretern der Regierung, der Ministerien, der SA, des BTA und der Behörden eröffnet. Unser Bild zeigt Lagerinsassen an der Mittagstafel.

Von einer lieblich feierlichen Großartigkeit er-leuchtet die Landschaft, die die meisten nur vom Sommer her kennen. Doch untrübe mutet der Wald an. Silberweiß die Tannenstämme, die gegen das Licht ragen. Der Schnee wird zum phantastischen Formen und Gehalten, jedes Bäumchen zu einem Kobold unter einer Wattehaube. Wie schwebendes Silber liegt der Schnee über den Hängen und Tälern, und es ist, als ob ein leises Singen durch die Wipfel der Bäume klinge zum Ruhme und Lobe Gottes, der all diesen Glanz bescherte, wofür man auch dankt.

Jetzt ist die Insel durch Dämme mit dem Festland verbunden; durch Eisbrücken, die passierbar sind. Wo sonst die großen Fährten nach Stralsund und Greifswald führen, da weisen Wege über den Sand zu den Inseln. Nur die schweren Eisenbahntrasse zerrückten mit ihren wuchtigen Leitern immer wieder die schwere Eisdecke.

Das einsame Wölkchen ist noch einsamer geworden. Aus den Raminen quillt blauer Rauch, der nach Riechholz duftet und heimlich ammutet. Die kleinen Gärten zeigen die gelbsten, vergessenen Dahlien, die in aller Schönheit erstarrt sind.

Unendlich das Meer, die ferne Küste Schwedens und Dänemarks nur ahnen lassend. Hellblaugrün rinnt es da unten in 100 Meter Tiefe durch den Schnee, quillt aus dem Innern der Erde, so wie warm einen Weg durch den Schnee unter den Schollen, den erstarrten Wogen zu verschwinden.

Antritt des Urlaubs können die Erben keinerlei Ansprüche stellen. Bei einer Erkrankung vor Beginn des Urlaubs hat der Arbeitgeber kein Recht, den Urlaub auf die Tage der Krankheit anzurechnen. Krankheit, die während des Urlaubs ausbricht, ist lediglich Pech, wird aber nicht vom Urlaub abgezogen.

Der Arbeitgeber ist aber verpflichtet, eine Geldentschädigung zu zahlen, wenn ein Urlaub durch betriebliche Hindernisse nicht gewährt werden kann. Im Konfliktfall gilt der nicht erteilte Urlaub als bevorrechtigte Konfliktforderung. Gefährdete Arbeiter haben noch Anspruch auf Urlaub, müssen ihn aber vor ihrem Ausscheiden, aus der Firma, antreten.

Der Anspruch auf Urlaub wird meist durch einen Tarifvertrag geregelt. Während des Urlaubs ist die Lohnzahlung Pflicht des Arbeitgebers, der auch den Urlaub schuldlos hat. Erhält ein Arbeiter außer Lohn oder Gehalt auch freie Station, so muß er für die Urlaubzeit ein Kostgeld erhalten. Besteht sein Tarifvertrag, so ist dem Arbeitnehmer kein Recht auf Urlaub durch ein Gewerkschaftsrecht ausgebildet.

Vorgelagte muß darauf geachtet werden, daß die Zeit, nach der ein Urlaubsanspruch erst besteht, eingehalten wird. Meist tritt dieser Anspruch nach einem halben Jahr ein. Auch in Betrieben, die kurz arbeiten, hat der Arbeiter ein Recht auf Urlaub. Die Dauer, die der Tarifvertrag vorseht, ändert sich nicht, der Arbeiter erhält aber nur soviel Lohn, wie er in der Arbeitszeit erhalten würde.

Im Fall der kräftigen Entlassung muß dem Arbeiter sein Urlaub in Form der Lohnzahlung gewährt werden, da er ihn ja nicht mehr als Freizeit genießen kann.

Sächsisches und Allgemeines Der Lohnsteuerabzug

Der Präsident des Landesfinanzamts Dresden teilt mit:

Wie bereits bekanntgegeben worden ist, haben die Arbeitgeber nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 2. Dezember 1933 (Reichssteuerblatt Seite 1777, Reichsministerialblatt Seite 679) für das Kalenderjahr 1933 Lohnsteuerbelege in gleicher Weise wie in den Vorjahren auszuscheiden und bis zum 15. Februar 1934 dem Finanzamt des Wohnortes des Arbeitnehmers einzureichen. Hiernach hat der Arbeitgeber für sämtliche Arbeitnehmer, für welche die Lohnsteuer im Ueberwehungs- oder Behördenverfahren abgeführt worden ist, Steuerabzugsbelege auszuscheiden.

a) Für die am 31. Dezember 1933 bei ihm beschäftigten Arbeitnehmer ist die Lohnsteuerbescheinigung auf der zweiten Seite der Steuerkarte 1933 auszuscheiden und dabei sind auch auf der letzten Zeile die Merkmale der Steuerkarte 1934 anzugeben.

b) Für die vor dem 31. Dezember 1933 ausgeschiedenen Arbeitnehmer ist ein Lohnsteuerüberweisungsblatt auszuscheiden, vorausgesetzt, daß der Arbeitgeber für diese Arbeitnehmer bei ihrem Ausscheiden im Laufe des Jahres 1933 eine Lohnsteuerbescheinigung auf der zweiten Seite der Steuerkarte 1933 irtümlich oder auf Verlangen des Arbeitnehmers nicht ausgestellt hat.

Vordrucke über Lohnsteuerüberweisungsblätter werden von den Finanzämtern kostenlos ausgegeben.

Die Steuerkarten 1933 (siehe unter a) sind an das Finanzamt, das auf der Steuerkarte 1934 bezeichnet ist, und die Lohnsteuerüberweisungsblätter (siehe unter b) an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1933 ausgestellt worden ist.

Diesem Arbeitnehmer, für welche die Lohnsteuer in Steuermarken entrichtet worden ist, haben die ihnen vom Arbeitgeber auszu-scheidende Steuerkarte 1933 mit dem Markensbogen an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1933 gewohnt haben. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen auf die Ablieferungsfrist hinzuweisen.

Weiter hat der Arbeitgeber für alle Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn einschließlich Dienstaufwandsentschädigungen, Speisen und sonstigen Bezügen im Kalenderjahr 1933 den Betrag von 200 RM überstiegen hat, Lohnsteuer nach besonderem Muster bis zum 31. Januar 1934 an das zuständige Finanzamt des Arbeitnehmers einzuliefern.

Die Finanzämter geben unentgeltlich Merkblätter über die Vorschriften für die Einsendung der Steuerabzugsbelege und Vordrucke zu Lohnzetteln ab.

Milchfrühstück für eine Million Schüler

Die vom Reichskommissariat für die Milch-wirtschaft in die Wege geleitete Durchführung des allgemeinen Schulmilkfrühstücks macht erfreuliche Fortschritte. Soeben hat auch der Reichsfinanzminister in einem Schreiben an die Länderregierungen um eine Einwirkung auf die Gemeinden gebeten, damit diese in Zukunft von den Schulmilkleistungen keine Einkommensteuer mehr erheben. Man kann also damit rechnen, daß in den nächsten Wochen das Schulmilkfrühstück in ganz Deutschland zu einer allgemeinen Einrichtung wird.

Das Ziel des Reichskommissariats ist, von den rund 3½ Millionen Schülern im Deutschen Reich mindestens eine Million zu erfassen. Dadurch würde ein Tagesbedarf von 250.000 Litern entstehen, der bei 200 Schülern im Jahre eine Jahresabnahme von rund 55 Millionen Liter Milch darstellte.

68. Reichstagspräsident D. Schlegel tritt in den Ruhestand. Der evangelische Reichstagspräsident der Weimarer Republik, D. Schlegel, tritt, wie das SA-Büro meldet, mit Ablauf des Monats März 1934 auf eigenen Antrag in den Ruhestand. D. Schlegel hatte schon vor drei Jahren die Altersgrenze erreicht, sein Ausscheiden ist nur auf sein hohes Alter zurückzuführen. Ueber die Nachfolge D. Schlegels ist noch nicht entschieden.

69. Sängerkreis des Kreises I in Sebnitz. Der neue Kreis I (Dresden) im Sächsischen Sängerbund veranstaltet in diesem Jahre, in den Tagen vom 14. bis 16. Juli sein erstes großes Kreisfängerfest im Dritten Reich in der Blumen- und Grenzstadt Sebnitz. Die Vorbereitungen hierzu haben bereits begonnen. Es werden mindestens 10.000 Sängere erwartet.

Rastpostverband, Reichsluftschutzbund) sowie den Mitgliedern der dem Reichsinnenministerium unterstellten Technischen Reichshilfe gestattet ist.

70. Tagung der Landesjustizminister in Dresden. Die Landesjustizminister sind, wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, für Anfang Februar zu einer gemeinsamen Tagung nach Dresden zusammenberufen worden. Die Einberufung dieser Tagung ist auf Veranlassung des Reichsjustizkommissars Dr. Frank erfolgt, der auch die Besprechung leiten wird.

71. Die Wiedererlangung arbeitsloser SA-Kameraden in die Wirtschaft. Zwischen Vertretern der Obersten SA-Führung und der Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben in den letzten

Tagen Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, die Arbeit der Technischen Reichshilfe der SA-Kameraden in den Dienst der Wiedererlangung arbeitsloser SA-Kameraden in die Wirtschaft zu stellen. Die SA hat bekanntlich an vielen Orten technische Lehrkräfte in Verbindung mit den Lehrwerkstätten errichtet. Ein besonderes Ziel dieser Lehrkräfte ist die berufliche Schulung der arbeitslosen Mitglieder, damit sie der Wirtschaft als voll verwendungsfähige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden können. Die Lehrwerkstätten der Technischen Reichshilfe werden im ganzen Reich in der nächsten Zeit durch Anweisungen der obersten SA-Führung noch stärker auf diese Schulungsaufgabe ausgerichtet werden und damit den Charakter beruflicher Schulungstätten für arbeitslose Kameraden der SA erhalten. Die Lehrgänge der Werkstätten der Technischen Reichshilfe sind, soweit die Teilnehmer ar-

beitslos sind, als berufliche Bildungsmahnahmen im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen anzusehen und werden hiernach aus Haushaltsmitteln der Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gefördert. Da den technischen Reichshilfen der SA nicht nur Jugendliche angehören, sondern in erheblichem Umfang auch ältere arbeitslose Kameraden, hat der Präsident der Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Möglichkeit gegeben, die Förderung auch auf diese zu erstrecken. Schließlich wird durch Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen des Winterhilfswerks dafür gesorgt werden, daß den Teilnehmern an den Lehrgängen eine warme Mahlzeit gewährt wird.

72. Ausbau von Schutträumen für den stollen Luftschutz. Die Landesgruppe Land-



Das erste Bild von dem furchtbaren Erdbeben in Indien

Vor kurzem wurden weite Gebiete Vorderindiens von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das Tausende von Menschenopfern forderte und bei dem Millionenwerte zerstört wurden. Im Zentrum der furchtbaren Naturkatastrophe lag die Provinz Bengalen. Wie es in den entsetzt heimgesuchten Landschaften aussieht, zeigt unser Bild, das aus der Stadt Mongghor stammt. Dieser Ort ist besonders schwer von dem Erdbeben heimgesucht worden. Auf den Trümmern ihrer Wohnungen sieht man die Jnder, die nach Hausat suchen. Die englische Regierung hat mehrere Hilfsmissionen ausgerichtet und in die betroffene Provinz entsandt, um vor allem auch die Ausbreitung von Seuchen zu verhindern.

73. Das neue Kriegspferrecht vor dem Reichstag. Wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, nähert sich die Arbeit am neuen Kriegspfer-Verordnungsgezet ihrem Abschluß. Die mit Oberländer, der vom Reichsminister Seiditz mit der Abfassung des neuen Verordnungsgezetes beauftragt ist, zusammenarbeitenden Kameraden haben in monatelanger Arbeit die Grundlagen der Verordnung unter- sucht und das Versorgungsrecht der deutschen Soldaten auf eine der Erhebung des 10. Januar würdige Basis gestellt. Nach peinlicher Ueberprüfung des gesamten Gesetzesentwurfes wird dieser in den nächsten Wochen vom Leiter der Reichsamt, Oberländer den zuständigen Stellen übermittleit werden.

74. Der dort Schulterrücken tragen? Der Reichsminister der Finanzen macht darauf aufmerksam, daß das Tragen des Schulterrückens zur Uniform nur den hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehenden Verbänden (SA und ihre Gliederungen, Hitlerjugend,

Zagen Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, die Arbeit der Technischen Reichshilfe der SA-Kameraden in den Dienst der Wiedererlangung arbeitsloser SA-Kameraden in die Wirtschaft zu stellen. Die SA hat bekanntlich an vielen Orten technische Lehrkräfte in Verbindung mit den Lehrwerkstätten errichtet. Ein besonderes Ziel dieser Lehrkräfte ist die berufliche Schulung der arbeitslosen Mitglieder, damit sie der Wirtschaft als voll verwendungsfähige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden können. Die Lehrwerkstätten der Technischen Reichshilfe werden im ganzen Reich in der nächsten Zeit durch Anweisungen der obersten SA-Führung noch stärker auf diese Schulungsaufgabe ausgerichtet werden und damit den Charakter beruflicher Schulungstätten für arbeitslose Kameraden der SA erhalten. Die Lehrgänge der Werkstätten der Technischen Reichshilfe sind, soweit die Teilnehmer ar-

Zahlen des Reichsluftschutzbundes weist die Öffentlichkeit, insbesondere die Hausbesitzer, erneut darauf hin, daß mit dem 31. März 1934 die Frist für Anträge auf 50prozentigen Zuschuß aus Reichsmitteln für den Ausbau von Schutträumen für Zwecke des zivilen Luftschutzes abläuft. Mit einer Verlängerung dieser zeitlichen Befristung ist nicht zu rechnen. Die Kosten für später in Angriff genommene Schuttraumbauten werden wahrscheinlich voll zu Lasten des Hausbesitzers gehen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach den einschlägigen Bestimmungen des Reichsluftschutzbundes wie „Schutzelker“, „Sammet-Luftschuttraum“ usw. vermieden werden sollen, und daß zur Vermeidung von Verwechslungen ausschließlich die Bezeichnungen „Schuttraum“ oder „Öffentlicher Sammel-Luftschuttraum“ vorgeschrieben sind. Alle den Ausbau von Schutträumen betreffenden Anträge sind den Ortsgruppen des Reichsluftschutzbundes vorzulegen.

Gerade jetzt

glaubt kein Raucher mehr, daß er für die 2½ Pfg Preislage zu vornehm ist. - Jetzt werden in dieser Preislage Zigaretten herausgebracht, wie unsere Orienta-Stern, die aus allerfeinsten Orient-Tabaken bestehen.

Jede Woche neue Zeitbilder

Orienta-Stern

2 1 Pfg. Zigarette
100: Tabak



Die Gehaltskürzungs- verordnung bleibt in Kraft

Die Gehaltskürzung der in den letzten Jahren durchgeführten prozentualen Kürzung der Dienstbezüge usw. der Beamten ist vom Reichsamt im März v. J. vom 1. Januar bis zum 31. März 1934 verlängert worden. Da es noch nicht übersehen werden kann, wie die weitere Regelung im Reich getroffen werden wird, die sachliche Regelung aber von den Entschliessungen im Reich abhängt, hat der für die entsprechenden sachlichen Gehaltskürzungsregelungen sehr noch auf den 31. Januar 1934 festgesetzte Endtermin aufgehoben werden müssen.

Reichskommissar Daßler in Sachsen

Wie die Pressestelle der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, wollten am 1. Februar der Reichskommissar für die Getreidewirtschaft, Herbert Daßler, und Direktor Reichner von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse zu wichtigen Besprechungen über die Getreidelage in Sachsen in Dresden. Es fanden eingehende Besprechungen zwischen Landesbauernführer Röhner, Hauptabteilungsleiter III Köhler, Hauptabteilungsleiter IV Dr. Bauer und den Berliner Herren statt. Es wird von Berlin aus der Lage auf dem sächsischen Getreidemarkt allergrößtes Verständnis entgegengebracht. Am Nachmittag wurden verschiedene große Getreidelagerhäuser besichtigt.

Auflösung der Südost-Sendegruppe

Auf Verfügung der Reichsendscheidung vom 11. Januar wurde der organisierte Programm- und Austausch innerhalb der Programm- und Austauschgemeinschaften der deutschen Sender aufgehoben. Damit war auch die Auflösung der Südost-Sendegruppe (Breslau-Wrocław) gegeben. Infolge der notwendigen langfristigen Programmvorbereitungen hat sich diese Maßnahme bisher noch nicht auswirken können. Nunmehr aber steht der Tag fest, an dem die Sender den Programm- und Austausch innerhalb geschlossener Gruppen aufgeben. Vom 18. Februar an soll der Mitteldeutsche Rundfunk wieder mit eigenem Programm vor seine Hörer treten und nur von Zeit zu Zeit besonders wertvolle Darstellungen anderer Sender, wie früher schon, übernehmen.

Der Viehbestand Sachsens im Dezember 1933. Die Viehzählung vom 5. Dezember 1933 ergab besonders wichtige Einblicke in die Entwicklung des sächsischen Viehbestandes. Der Pferdebestand zeigte mit 140 273 Pferden zwar immer noch eine Abnahme wie alljährlich seit Dezember 1925. Die Zahlen des Nachwuchses der Pferde sind erheblich angestiegen. Der Rinderbestand hat mit 740 316 Rindern gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung um 27 576 Stück oder 3,82 v. H. erfahren. Zugewonnen hat vor allem die Zahl der weiblichen Kühe, der weiblichen Jungkühe und der ausschließlich zur Milchgewinnung verwendeten Milchkuhe. Der Schweinebestand Sachsens hat am 5. Dezember 1933 mit 886 802 Schweinen eine Rekordhöhe erreicht. Die Zahl an Ferkeln hat seit Dezember 1932 auf 63 642 Stück oder 7,73 v. H. während im Reich nur eine Zunahme von 4,1 v. H. festgesetzt wurde. Der Sachverständigenausschuss beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat vor einer Auflösung der Schweinehaltung dringend gewarnt. — Der Schafbestand

zeigte bei 65 811 Schafen im vergangenen Jahre eine Abnahme in Höhe von 2284 Stück, nachdem er noch den Dezemberzahlungen der Jahre 1930 bis 1932 bereits geringe Zunahmen aufzuweisen hatte. — Der Ziegenbestand setzte die Verärgerung, die er nach einer Reihe von Jahren zum ersten Male wieder im Dezember 1932 aufzuweisen hatte, bei 128 509 Ziegen im Laufe des vergangenen Jahres um 4578 Stück fort. — Das Bienenbestande hatte im Dezember 1933 mit 4 117 446 Bienen einen Höchstbestand aufzuweisen, so daß die Abnahme des Bestandes, die im Dezember 1931 festgestellt war, mehr als ausgeglichen ist. Dabei ist die Zahl der leistungsfähigen Bienen seit Dezember 1932 fast unverändert geblieben. — Der Kanarienvogelbestand schnellte von 608 400 im Dezember 1931 auf 1 001 402 Kanarienvögel empor. Eine Ermittlung der Angorakanarienvögel ergab 22 632 Stück. — Bienenstöcke wurden 68 682 mit beweglichen Waben und 4588 mit unbeweglichen Waben, zusammen 73 270 gezählt. Diese Zahl erreicht nicht ganz den Höchstbestand vom Dezember 1930, der sich auf 74 541 Stöcke stellt, übertrifft aber doch die Bestände der dazwischen- und davorliegenden Jahre.

Aus aller Welt

Explosionsunglück in einer Fabrik

In den Betriebsräumen der Fabrik in Neuoetting (Bayern) ereignete sich eine Explosion, durch die der Färbereibetrieb der Fabrik gestoppt wurde und zwei weibliche Hausangestellte verletzt wurden. Die Betriebsräume wurden zerstört, eine Hausmauer teilweise zum Einsturz gebracht. Die Fenstergehänge der benachbarten Gebäude wurden zertrümmert. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt. Ein durch die Explosion hervorgerufener Brandanbruch konnte bald gelöscht werden.

15 Kommunisten wurde das Handwerk gelegt

Das Badische Geheimere Staatspolizeiamt teilt mit: In Freiburg i. Br. wurden am 30. Januar auf dem Pfaffenplatz Flugblätter der illegalen KPD verteilt. In der Nacht vom 30. auf 31. Januar wurden daraufhin durch die Badische Geheimere Staatspolizei 15 ehemalige Mitglieder der KPD, die im Verdacht der Mittäterhaft stehen, erneut in Schutzhaft genommen.

Wort!

Wie die Polizeipressestelle Potsdam mitteilt, wurde der Fischer Kattner von einem unbekannten Mann in seiner Wohnung in Rowawes durch mehrere Schüsse getötet. Der Täter verlangte durch Klappen Eingang in die Wohnung. Frau Kattner öffnete, worauf der Fremde ihren Mann zu sprechen wünschte. Er begab sich sofort in die Schlafstube und gab mehrere Schüsse auf den im Bett liegenden Kattner ab und flüchtete auf einem Fahrrad.

Schneesturm im Sauerland

Am Mittwochabend setzte in Westdeutschland heftiger Schneesturm ein, der die ganze Nacht über andauerte und besonders im Hochsauerland zu erheblichen Verkehrsstörungen geführt hat. In Hildenscheid liegt der Schnee stellenweise bis zu einem Meter hoch, so daß Donnerstag früh starke Kräfte eingesetzt werden mußten, um die Hauptverkehrsadern freizuhalten. Der Autobusverkehr im Sauerlande mußte vorläufig eingestellt werden, da die Wagen im Schnee stecken blieben. Zahlreiche Ernteschichten sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Schon wieder ein Finanzskandal in Frankreich aufgedeckt

Die Staatsanwaltschaft von Arboville (Nord, Frankreich) ist auf eine Abrechnungs- und Verschwendungssache aufmerksam geworden, deren Urheber inzwischen das

Beitrag geleistet hat. In seiner Eigenschaft als Sekretär einer landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft hat ein inzwischen verstorbenen Generalunternehmer begangen, durch die nicht nur die Kreditgenossenschaft, sondern auch zahlreiche Bauern der Gegend geschädigt wurden. Man spricht von mehr als einer Million Franc.

Politischer Mord an einem Deutschen in Rio?

Wie der „Rosenheimer Anzeiger“ erzählt, ist der frühere Studierende am Technikum in Rosenheim und Mitglied der „Teutonia“, Karl Bremer, der sich in Rio de Janeiro als Sportlehrer und Führer der Dilettanten betätigt, dort das Opfer politischer Gegner geworden. Einzelheiten fehlen noch.

Großer Schaden durch Unruhen

Wie Reuters aus Melbourne (Westaustralien) meldet, beläuft sich der Schaden, der in dieser Stadt und in Boulder City während der zweiwöchigen Ausschreitungen gegen die Ausländer angerichtet wurde, auf 60 000 Pfund Sterling. Die Regierung ist bemüht, den geschädigten Ausländern Zahlungsmittel zu beschaffen und ihre zerstörten Häuser wieder aufzubauen. Die Befürworter der Goldbergrwerke besprechen die Forderung der australischen Bergarbeiter nach Vertreibung aller Ausländer aus den Goldbergwerken. Sie stellen dabei fest, daß der von den Bergarbeitern behauptete Unterschied in der Entlohnung der einheimischen und ausländischen Arbeiter nicht besteht.

Eine Bank schließt ihre Schalter

Die Danque Cooperative de Paris, ein im Jahre 1919 mit einem Kapital von 500 000 Franc gegründetes Bankhaus, hat ihre Schalter schließen müssen und Schritte für eine Stilllegungaktion unternommen. Von der Leitung der Bank wird mitgeteilt, daß eine Rückzahlung der Einlagen auf lange Sicht möglich sei.

Schneesturm auch über Dänemark

Dänemark ist in der Nacht zum Donnerstag von einem heftigen Schneesturm heimge sucht worden. In Gjedser und auch in Seeland fiel fast ein Meter Schnee. Die Eisenbahnfähre aus Bornholm traf mit Verspätung ein. In allem Unglück ging in der ganzen Stadt infolge Springens einer Hauptleitung im Elektrizitätswerk das elektrische Licht aus. Viele Kraftwagen sind im Schnee stecken geblieben.

Die Leichen der Stratosphärenflieger in Moskau

Wie aus Moskau gemeldet wird, trafen die sterblichen Überreste der drei verunglückten Stratosphärenflieger am Donnerstag in Moskau ein. Auf dem Bahnhof hatte sich eine tausendköpfige Menschenmenge eingefunden, um den Körpern die letzte Ehre zu erweisen. Auch eine Ehrenwache der Roten Armee erwies den Toten militärische Ehren. Die Beisetzung findet auf dem Roten Platz in Moskau statt.

Durch Fallschirm gerettet

Neben dem Flugplatz Villacoublay führte ein Kolonialflugzeug, das von einem Leutnant gesteuert wurde und zwei Passagiere mit sich führte, einen Probeflug aus. In tausend Meter Höhe setzte der Motor plötzlich rückwärts. Ein Propeller und ein Teil der Tragfläche wurden stark beschädigt. Die Passagiere benutzten Fallschirme und kamen wohlbehalten auf dem Erdboden an, während der Pilot unter den größten Schwierigkeiten mit dem Flugzeug landen konnte.

Gliederung und Aufgaben des Frauen- arbeitsdienstes

Die Leiterin des Deutschen Frauenarbeitsdienstes und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben am 27. Januar 1934 gemeinsame Richtlinien für die Anerkennung der Arbeitsverhältnisse im Deutschen Frauenarbeitsdienst herausgegeben. Aufgabe des Deutschen Frauenarbeitsdienstes ist es, nach diesen Richtlinien an der Erziehung der weiblichen deutschen Jugend für die Aufgaben der künftigen Hausfrau und Mutter mitzuwirken. Gleichzeitig soll der Frauenarbeitsdienst den von der Reichsregierung geschickten Diensten der Bevölkerungspolizei dienen. Der Frauenarbeitsdienst hat somit die Umstellung der Frauenberufstätigen in Deutschland auf die in der Familie und in der Schule liegenden großen Aufgaben — vor allem die Erziehung — unmittelbar zu fördern.

Der Frauenarbeitsdienst wird in Arbeitsdienstheimen durchgeführt. Diese müssen die Gelegenheit zur Arbeit und Ausbildung auf allen Gebieten der Landwirtschaft bieten, daneben möglichst auch zur Schulung in landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Es werden drei Gruppen vor Arbeitsverhältnis unterschieden:

1. Arbeitsdienstheim für Hauswirtschaft und soziale Hilfsarbeit;
2. Ländliche Arbeitsdienstheim;
3. Arbeitsdienstheim für Erziehungszwecke.

Die Arbeitsdienstheim der ersten Gruppe werden in der Regel in Stadtnähe eingerichtet. Sie haben die Aufgabe, aus häuslichen Verhältnissen und Berufs kommende Mädchen auf allen Gebieten der Landwirtschaft praktisch zu schulen. Außerdem werden von ihnen Hilfs-

leistungen gemeinnütziger Art im Auftrag der Wohlfahrtsverbände übernommen. Die ländlichen Arbeitsdienstheime sollen die Arbeitsdienstwilligen auf eine spätere Tätigkeit in der Landwirtschaft oder auf das Leben der Landfrau vorbereiten. Die Arbeitsdienstheime für Erziehungszwecke werden in Bezirken landwirtschaftlicher Umsiedlungen angelegt; ihre Aufgaben liegen in der Hilfestellung für Siedler bei jeder Arbeit in Haus, Stall, Garten und Feld. Ein Ubergang der Dienstwilligen von einem Heim in ein anderes ist nach den Richtlinien möglich.

Neben der täglichen Arbeitszeit von mindestens sechs Stunden im Durchschnitt steht die geistig-körperliche und körperliche Schulung der Arbeitsdienstwilligen und die sinnvolle Gestaltung ihrer Freizeit.

Die Dauer der Dienstzeit beträgt regelmäßig 18 Wochen; sie kann in besonderen Fällen auf 30 und 52 Wochen verlängert werden. Stadtmädchen, die noch nicht in der Landwirtschaft tätig waren, sollen in der Regel zunächst in einem Arbeitsdienstheim für Hauswirtschaft und soziale Hilfsarbeit während einer Zeit von 12 Wochen auf die weitere Dienstzeit vorbereitet werden.

Zum Eintritt in den Frauenarbeitsdienst sind Mädchen arischer Abstammung im Alter von 17 bis 23 Jahren zugelassen; Mädchen zwischen 19 und 22 Jahren werden bevorzugt eingestellt. Die Anträge auf Aufnahme sind an das für den Wohnort der Bewerberin zuständige Arbeitsamt zu richten. Die Zulassung ist jedoch nicht auf arbeitslos gemeldete Mädchen beschränkt.

Also doch Theodor

Erzählung von Sofie Ude

Deutscher Provinz-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 3.

Ach, Theodor stand irgendwo am Rande des Weges, allen Ehrgeizes bar, hingerissen, hingegeben, und ließ Klang und Reinheit der Winternacht durch seine Seele klingen.

Wenig später sahen unsere Freunde in der großen, behaglichen Gaststube. Eine bemerkenswerte Atmosphäre herrschte hier, allen Stillstehnern bekannt: ein schwerer Dunst, aus dem Geruch glühenden Holzes, feuchter Wollschaf, geblühter Stiefel, schmelzenden Speises und diesem Pfeifenqualm seltsam gemischt.

Regenbraune und indianerrote Gesichtern glühten vergnügt aus diesem Qualm; leuchtende Hemden und Pullis über dem dunklen, lässig gestreiften Strickkleidchen und knallfarbene Gummisack vertragen hier Eleganz und Zweckmäßigkeit zugleich. Neugierigste Kraft der Jungen übte sich in die dicken feinen Inhalt und in Gesprächen, welche Grammatik, Gitarren und Rhythmen, Leder und Zellerklappen mitgedungen überdienen mußten. In dem schmalen Räume zwischen den Tischen war es so schön wie bei einer Baare.

Nein, hier ging es nicht leicht zu, es war vielmehr ein seltsames Gefühl. Denn dies war keines jener überleganten Sporthotels, wo mondäne Snobisten mit dem Begriffe des Sports spielten, hier waren wirkliche Sportleute, jung und frisch, laut und überschäumend, zu Wagnis und Rekord nur zu gern bereit. Hier lärmte die Kraft des Lebens, und aus allen Augen bligte Freude an dieser Kraft.

Die statische Birnin stand mütterlich-wohlgefallig inmitten und sah sich das Treiben an.

Fra, mit der einen Hand die Gabel führend, während sie mit der anderen den Foxterrier Hund umklammerte, welcher gerne den Tisch und die Keller der Gaststube b-flogen über, lächelte in dieser stillen Atmosphäre alle inneren Bedürfnisse von sich abfallen. Sie sah mit kleinen, boshaften Blicken zu Theodor hin-

über, der ein wenig fremd und bedrückt in diesem Kreise saß; das war eine ganz gerissene, eine geniale Idee gewesen, dieser gemeinsame Ausflug, der feste und sichere Weg, das Bild Theodors ein für allemal aus ihren Träumen auszulöschen. Unverschämtheit vernichtet am Schnellsten.



Udmarisch in der Morgenröthe.

Und sie hatte nun genug von diesem Hin und Her; sie wollte Konni und da ... Konni und sie sah an den Haaren hoch ... mit ihm.

„Ja, zum Donnerwetter, wollt ihr wohl nun endlich aufstehen?“

Es war Konni, welcher durch den Korridor brüllte, dazwischen angezogen noch und mit zerzaustem Haar, eine Nachtgestalt. Er warf seinen Stiefel, einen haltbaren, zwielichtigen Bergschuh, von einigen Pfunden Gewicht gegen die Tür, hinter der Klaus und Robby schliefen; aber das langte auch für die Nachbarzimmer, es langte für den ganzen Korridor, und es waren keine Liebesworte, was sich da laut und leise an Konnis Adresse richtete.

Die es anging, erhoben sich klagen. Es gehört zu den schmerzhaftesten Momenten des Lebens, an einem Winternachmittag früh um fünf in einem Zimmer, das mit dem Gefrierpunkt festgefroren ist, sich zu erheben. Aber nachdem sie genug geklagt und schließlich geflücht hatten, laut und leise, fiel ihnen ihre sportliche Ehre ein, und nun ging die Sache. Bald dröhnten sie alle in ihren schweren Stiefeln durch das Haus.

Aber mit Theodor war das ein Spiel. Es ist nun etwam nichts los mit den Dichtern. Bis tief in die Nacht hatte er phantasiert, gekittet, gekonkretisiert, nun schlief er den Schlaf eines Schwerarbeiters. Und erst den vereinten Bemühungen von Klaus und Robby, welche ihn an den Beinen aus dem Bette zogen, während er sich an die Fingel seines Pyjamas hing, gelang es, ihn narkotisiert zu erwachen. Wir wollten es dem Herrn Geheimrat nicht zu Ohren kommen lassen, daß Frau bei diesem Vorkommnis mit Jubel zusah.

Man hatte gefachelt, man hatte die Handtücher gepackt, man hatte die noch schlummernden mit Vun- genkraft und befallenen Sohlen zur Bergsteigung gedrückt, nun griff man die Eier und trat vor das Haus. Verdammt, das war aber kalt! Der „Deiterer“ blies von den Gängen, jener scharfe Morgenwind, der einem die Seele im Leibe glacierte, und in der noch in blauen Schatten liegenden Dorfstraße knirschte die Eisfläche der Nacht.

Aber auf den tief verschneelten, glühenden Gipfeln lag die ganze unglückliche Gnade eines kalten Winternachmittags in der Dämonen.

(Fortsetzung folgt.)



Alles, was zu einer guten Suppe gehört, enthalten MAGGI'S Suppen

MAGGI'S Suppen sind im großen so hergestellt, wie die Hausfrau eine gute Suppe im kleinen zubereitet.

Rheinisches Eintopfgericht

Jur. 4 Personen. (Eingeportion etwa 30 Pfennig)
Zutaten: 2 Pfund Schweinefleisch, 2 Pfund Kartoffeln, 3 Würfel Maggi's Rheinische Suppe, Suppenbrunnen, 1 Liter Wasser halb gar kochen. Inzwischen 3 Würfel Maggi's Rheinische Suppe in 2 Liter kaltem Wasser glatt rühren und mit den feingehackten Kartoffeln zum Fleisch geben, gut durchrühren und nach dem Wiederaufkochen nach 1/2 Stunde bei kleinem Feuer gartun. Vor dem Anrichten den Salzgeschmack prüfen.

Aus dem Gerichtssaale

Das Recht wird in Zukunft im Namen des Reiches gesprochen

Im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Chemnitz fand am Donnerstagmorgen die feierliche Amtseinführung der beiden neu ernannten Vorsitzenden statt. Dem feierlichen Akt wohnten außer den vollständig erschienenen Juristen auch Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden bei. Justizminister Dr. Thierack wies in seiner Einweihungsrede auf die Volksgemeinschaft als die Voraussetzung der Sicherung der Nation und die Volksgemeinschaft gegenüber dem Führer hin, zu der sich alle deutschen Menschen selbst freiwillig bekennen. Diese Gedanken seien auch grundlegend in den jüngst erlassenen neuen Reichsgesetzen, besonders auch im Reichsgerichtsgesetz und im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Der Jurist müsse der Treuhänder sein bei der Durchführung der Gesetze. Sein Urteil sei klar und vollständig. Der Minister wandte sich darauf an die beiden neu ernannten Vorsitzenden, den Landgerichtspräsidenten Dr. Kaud und den Amtsgerichtspräsidenten Dr. Jesch und überreichte ihnen ihre Ernennungsurkunden, die zum ersten Male im Namen des Reiches ausgefertigt worden seien. Denn in Zukunft werde das Recht im Namen des Reiches gesprochen und verkündet werden.

Das Sächsische Sondergericht Die Golddollars in der Kaffeetonne.

Das Sondergericht für den Freistaat Sachsen verhandelte am Donnerstag gegen den Fälscher Albert Falkowski aus Dresden wegen Weisenverschwendung. Der Angeklagte erwarb im April 1931 120 Golddollars und im Juni 1932 etwa 400 St. Kronen, die er wie es seine Pflicht war, der Devisenbewirtschaftlungsstelle anzuzeigen und anbieten sollte. Er verwahrte die Golddollars in einer Kaffeetonne unter dem Kaffee. Auch die Erlöse des Verkaufes gegen den Vertritt er deutschen Volkswirtschaft vom 1. Juni 1932 zeigte er den Besitzt nicht an. Er handelte dabei nach der Ueberzeugung des Gerichts vorfalsch und wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die beschlagnahmten Devisen wurden eingezogen.

Weiter standen folgende Straffälle an:
Der Schlosser Max Karl Kopschalter aus Oldenaun ist des schweren Landstrolchenbros angeklagt. Er ist sächsischer Nationalist und hat bis zuletzt der SPD angehört. Am 28. Februar vorigen Jahres kam es vor dem Arbeitsamt Oldenaun zu einer Schlägerei. Dabei hat der Angeklagte in Gemeinschaft mit anderen auf den SA-Mann Pöschke eingeschlagen und zwar mit allerlei harten Gegenständen. Wie durch einen Augenblick schlagartig wird waren es etwa 150 Kommunisten, die über Pöschke und die anderen wenigen Nationalsozialisten herfielen. Die Beteiligung Kopschalters hat sich erst später herausgestellt. Der Angeklagte gibt

an, zur Zeit der Schlägerei vor dem Arbeitsamt sich aufgehalten, leugnet aber, sich an der Schlägerei beteiligt zu haben. Er wurde wegen schweren Landstrolchenbros zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt.
Der Friseur Dennig aus Chemnitz, der seit März 1927 der SPD angehört, verbreitete im August und September 1932 in Chemnitz kommunistische Flugblätter, die gemeine kommunistische Lügen enthielten und außerdem zu einem hochverräterischen Verbreiten dienenden Massenstreik aufforderten. Das Gericht verurteilte Dennig zu einem Jahr Gefängnis.
Geradezu ungläublich gemeine Beleidigungen des Reichspropagandaministers und des Führers der Deutschen Arbeitsfront hatte der Leipziger Bäcker aus Plauen in einer drittigen Volkswirtschaft zu Gehör der Warte ausgesprochen. Er erhielt acht Monate Gefängnis.

Sechs Jahre Zuchthaus für einen Fahrzettel.

Wegen Rückfallbros in 23 Fällen stand der 44 Jahre alte, frühere Bauarbeiter Miel aus Dresden vor der 2. Großen Strafkammer des Dresdener Landgerichts. Mit ihm hatte sich der 47 Jahre alte Schmiedemeister Miel aus Leipzig bei Königsbrunn wegen gewerbmäßiger Diebstahl zu verhandeln. Miel ist bereits erkrankt mit Zuchthaus verurteilt. Mitte 1933 kam die Polizei dahinter, daß Miel laufend Fahrräder an- und verkaufte. Eine Nachschau ergab, daß es sich bei einem Teil der Räder um Diebstahl handelte. Außer Miel wurde Miel verhaftet, der die Räder stets zu Miel gebracht hatte. Bei 23 Rädern wurde festgestellt, daß sie aus Diebstählen herstammten, die in Dresden und umliegenden Orten seiner Umgebung verübt worden waren. Die Strafkammer verurteilte Miel mit Rücksicht auf die Vorstrafen mildernde Umstände und verurteilte ihn in 23 Fällen unter Einbeziehung von zwei kleineren Gefängnisstrafen zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust. Bei Miel sind wegen einfacher Diebstahl zu zehn Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

Die Verhandlungen der Dresdener Schwurgerichtssitzung.

Am Montag, dem 5. Februar, beginnt unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Otto die erste Tagung des Schwurgerichts Dresden im Jahre 1934. Die Verhandlungsbefugnisse sind auf acht Straffälle, deren Verhandlung bis einschließlich 10. Februar dauern wird. U. a. handelt es sich um sechs Weisenverschwendung, die zum Teil vorwiegend unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden. Bei den anderen beiden Straffällen handelt es sich um gewerbmäßige Diebstahl. Die Verhandlungen finden jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeder Woche statt und beginnen um 9.30 Uhr. Verhandlungsort ist der Schwurgerichtssaal im Landgericht am Münchener Platz. Als Geschworene werden herangezogen: Gutachter Felix Richter in Pappendorf b. Rönitzsch, Major a. D. Paul Sella in

Dresden, Maschinmeister Ludwig Diade in Kruppen, Frau Gertrud Senke in Dresden, Kaufmann Adolf Engels in Dresden-Kolkwitz und Lehrer Kurt Sedwitz in Rähnitz bei Riesa.

Ein rabiatler Rechtsakt.

Das Amtsgericht Dresden verurteilte den 39 Jahre alten former Rutenkow wegen übler Ausfressereien zu sieben Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der russischer Herkunft ist, führte sich im Dresdener Odbahnhofheim, wo er um Nachtlager gebeten hatte, aber abgewiesen worden war, weil er noch im Besitz von genügend Bargeld war, ungläublich auf. Erbot über die Jurisdiktion hinaus er dem Kasse der Ratenheim entwich und griff zwei benachteiligte Beamte mit dem Taschmesser an. Einem Oberaufseher verwehrte er einen bestanden Trakt in den Unterleib. Außer der Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung, einschließlich Angriffs, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung sprach das Amtsgericht die Zulässigkeit der Reichsverweisung aus.

Sühne für den Rord an dem Hiltzerjungen Klocker.

In dem Prozeß wegen des kommunistischen Feuerüberfalles am Volkshilfs Weg in Hamburg am 20. Februar 1933 wurde das Hanseatische Sondergericht am Donnerstag das Urteil. Der Angeklagte Klocker wurde wegen vollen Todes Mordes an dem Hiltzerjungen Klocker sowie wegen versuchten Mordes in zwei Fällen zum Tode verurteilt, ferner unter Einbeziehung einer früher erkannten Zuchthausstrafe von drei Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 16 Jahren. Weiter wurden verurteilt zwölf Angeklagte wegen versuchten Mordes an insgesamt 107 Jahren Zuchthaus, einer zu elf Jahren Zuchthaus vier weitere Angeklagte wurden wegen Versagens gegen das Schutzmannsgesetz oder wegen Verletzung der Gefährlichkeitsstrafe bis zu 18 Monaten verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

8 Jahre Zuchthaus wegen Meineids.

Das Schwurgericht Chemnitz verurteilte den 46 Jahre alten Schuhmacher Hiltzer aus Geringswalde wegen Falschzeugens und dreifacher Verleitung zum Meineid zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte in einem Prozeß wegen Falschzeugens im gemischten Heide Meineldezeugen gebunden. Der mitschuldigste Schuhmacher S. er erhielt ein Jahr vier Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Im Baugewerbe geht es vorwärts!

Der Reichsarbeitsminister teilt folgendes mit: Die Zuschüsse für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten haben sich im letzten Vierteljahr 1933 auf den Arbeitsmarkt außerordentlich günstig ausgewirkt. Gegenüber den Zahlen aus den gleichen Monaten des Jahres 1932 war die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zurückgegangen: Im Oktober 1933 um 22 v. O., im November 1933 um 36 v. O., im Dezember 1933 um 22 v. O. Die Zahlen der Arbeitslosen im vierten Vierteljahr 1933 lagen sogar unter den entsprechenden Zahlen des Jahres 1930, nämlich damals die

Beschäftigung noch durchaus günstig war. Der geringere Rückgang der Arbeitslosigkeit im Dezember 1933 ist auf das langanhaltende Frostwetter zurückzuführen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Dezember 1932 durch eine in den meisten Gegenden verhältnismäßig warme und ungewöhnlich niederschlagsarme Witterung gekennzeichnet war.

Sport

Ostschäffischer Skisport am Sonntag

Die ostschäffischen Skifahrer nutzen die allmählichen Schneeverhältnisse am Sonntag ausgiebig aus, denn in Ostschaffien gelangen zahlreiche Veranstaltungen zum Austrag. Unter ihnen ragen besonders die Meisterschaften der TD Dresden hervor, die in Weisung stattfinden, am Sonntag einen Mannschaftslauf über 10 Kilometer und einen Abfahrtslauf bringen und am Sonntag mit dem 13-Kilometer-Langlauf und dem Sprunglauf auf der Wettinschanze abgeschlossen werden.

Der Sächsische Bergsteigerbund veranstaltet am Sonntagvormittag in Altenberga seinen Mannschaftslauf (zwei Läufer eines Mannschaffs) über eine im Einzelnen unbekannt, etwa 12 Kilometer lange Strecke.

In Polzau werden die Meisterschaften der Dresdner höheren Schulen durchgeführt.

Der erste Ski-Lehrgang „Kraft durch Freude“

Wie das Propaganda- und Presseamt der RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilt, ist der erste Ski-Lehrgang vom Reichssportführer Tschammer-Osten in seiner Eigenschaft als Leiter des Sportamtes „Kraft durch Freude“ für die Woche vom 18. bis 25. Februar in der Klausenbaude (700 Meter, Kleinfenau) an der Station, Bahnstation Seitenberg) ausgesprochen, und zwar für Damen und Herren, Anfänger und Fortgeschrittene, aus allen Orten Deutschlands. Der Lehrgang kostet 17,50 RM, einschließlich Unterbringung, Verpflegung (vier Mahlzeiten), Heizung, Beleuchtung, Skilehrerführung usw. (also ohne jede Nebengebühr, außer Getränke). Ski-Ausrüstung (gute Skistiefel, Stix und Stöcke) muß jeder mitbringen. Boranmeldungen umgehend mit Postkarte an Reichssportführer, Berlin-Charlottenburg 2, Gartenstraße 42, Zimmer 345 (Sportamt). Für die Hin- und Rückfahrt vom und bis zum Wohnort der Teilnehmer wird 50 v. O. Eisenbahnfahrrpreisermäßigung gewährt.

Druck und Verlag: Giesecke und Devrient, W. Glöde (Städte-Verlag), Dresden und Berlin. — Hauptverteilung: Wilhelm Glöde, Leipzig; Hermann Glöde, Leipzig; zugleich verantwortlich für Vertrieb und den gesamten Teil, außer Sport- und Wettbewerbsabteilungen: Verlag „Sport“, Leipzig; Hauptvertrieb: Frau Lehmann, Dresden; Dresden, D. 212, Hauptvertrieb: Frau Lehmann, Dresden; Dresden, D. 212. Bezugsstellen, die auch für die Dresdener Neu-Post bezichtigt sind, erscheinen in 30 000 Exemplaren.

Also doch Theodor

Erzählung von Sofie Ude

Deutscher Provinz-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 8.
Schon hatten sie, die Zwillinge, das erste zerknirschende Licht ergriffen, nun standen sie lausig und brühen den Tag. Ueber ihre Brüste hin flog der entschwindende Morgenmond.
Theoddy stand hinter ihm, ihm lag gar nichts an dieser entsetzlichen Tour, er wäre am liebsten hier unten geblieben und hätte anbetend zur Höhe gestarrt. Aber davon war keine Rede, er wurde vielmehr höchst aktiv herangezogen, der Arme: Konni „band ihn sich vor“. Und während sie, angesichts der fernen Gipfel des Rhätikon, die herrlich schneefreien Bindungen der Flegelstraße hinanstiegen durch die tiefverschneiten Tunnel, bekam er die Anfangsgründe einer anständigen Geheimelei beigebracht. Er mußte mit den Stöcken arbeiten, daß seine Muskeln brannten, er mußte sich in den Hälften winden wie eine Obaliska, er mußte sich in einem gewaltigen Dreitakt nach vorne werfen — eins — zwei — drei. Die Junge hing ihm zum Halse heraus.
Alles heimliche Schöne, dessen er in diesem Augenblick fähig war, konzentrierte er saul auf ein Ausruhen und ein Glas Milch in Jürs; aber auf dem Flegelbasse angekommen, lenkte Konni sein hübsches Tempo fröhe an den Hotel vorbel, hinauf zum Jürser See. Theodods Brüste verwehte der Wind. Er wurde während, er schliefte, er ließ an die Adresse des lachenden Konni eine statliche Anzahl minderwertiger Bezeichnungen abgeben. Aber schließlich fehlte ihm auch dazu die Luft, er sogad sich; also hinauf zum Jürser See.
Schon hatten sie an Höhe das zweite Tausend überschritten, die Welt der Gipfel tat sich auf, die große Einsamkeit der Höhe. Das tiefe Auge des Bergsees war geschloffen, kein Fels, kein Baum, kein Pfiff eines Murmelkäfers, weit und breit nichts, als das leuchtende, glühende Winternoch. Wie fern die Städte waren!

Auf der Madlochscharte machten sie ihre Gipfelstrecke. Der wolle Inhalt der Rucksäcke kam wieder zu Ehren, die Stier hekten, Spitze voran, im Schnee, Sardinenschiffen und getrocknete Pflaumen besetzten die Handtasche. Der einsame Grat war mit einmal menschliche Siedlung geworden. Sechs junge lachende Stimmen erfüllten die Luft, und Rud schwieg auch nicht.
Jra lag auf ihrer Windsack, blinzelte in das Himmelsblau und ließ sich von ihren Trabanten den Hof machen, was man beim Skilaufen so Hof machen nennt. Robdy servierte ihr Delikatessen auf kleinen Brotkrumen mit einer eleganten Reizung seines schlanken Oberkörpers, als überreichte er dem König von Afghanistan sein Beglaubigungsschreiben, Klaus wünschte ihr die Skier, Rud kaufte ihr ein Kopfstücken aus Schnee. Theoddy sah sie an, und Rud glaubte ihr seine Jungung nicht besser zum Ausdruck bringen zu können, als indem er sich auf ihrem Bauch, schnarrend und sich selbst drehend, eine Lagerstatt schuf.
Nur Konni bemährte sich nicht lange. Er sagte: „Konni her, Mädel!“ — und schob seinen Arm unter ihr Köpfchen, Fräulein Jra empfand das angenehm; sie blinzelte vertohlen nach dem braunen Gesicht über dem ihren, nach der großen, nervenlosen Männerhand auf ihrem Arme, und das höchst selbständige, höchst moderne junge Mädchen empfand aber auch kein Jota anders, als wie eine Frau vor hundert Jahren auch empfunden hätte. Das warme, weibliche Verlangen, unterzutauschen in diese berge, Überlegene, zuverlässige Kraft erfüllte sie ganz. Hof der Teufel alle Selbständigkeit, dieser Männerarm war gut. Und sie schmolgte sich ganz leise ein wenig fester an.
Konni ballte beglückt seine Fäuste; er hätte die Welt und alle ihre Gipfel zu erbeuten unternommen in diesem Augenblick. Naht nur erst die Rennen darüber sein, dachte er.
Ein barmherziger Himmel bewahrte den Herrn Geheimrat Müller in Berlin vor fernsichtiger Anlange: ein Schlagfluß wäre ihm gewiß gewesen. Niemand aber bewahrte Theoddy, den Diener.
In seinem Herzen tanzte die Köse. Vor diesem Bilde da ihm gegenüber empfand er sein Augeslo-

fenkeln von dieser unkomplizierten Welt der Muskeln wie einen körperlichen Schmerz. Er hatte diesen dümmlichen Konni und seine ganze Biederherrlichkeit, er hatte diese Gehirnlosen. Während rief er die Krieger seiner heimlichen Königreiche zu Hilfe und begann in das sinnlose Reich des Sports um ihn herum einen aggressiv vergeistigten Vortrag zu schleudern. Doch seine dialektischen Streiter, zu Hof und Abwehr mißbrauch, ließen ihn im Stiche: Theoddy redete Köhl. Er fühlte dies selbst, er dankworte verzweifelt weiter, bis Konni gemächlich konstatierte: „Du bist ein solches Heuschreck, mein Lieber“, und ausspringend das Zeichen zum Anschlallen gab. Theoddy griff vernichtet nach seinen Skiern, das schöne Mädchen Jra streifte ihn mit einem kühlen Blick.
Man beach auf, Rud wanderte, trotz wilder Gegenwehr, in Robdys Rudack, und nun ging die Jagd los. Hinunter die Raubenden Gänge, hinein in das aserlose, weite Weiß, hinab zur rassen Madlochschulter. Ein kurzer, fahrender Christania, und Konni fand, um ihn verammelten sich Wolken von Pulver- und Schneeflocken, in Schwingung und halt seine Kameraden. Die jungen Gesichter glühten; o Glück, o Rausch der Schnelligkeit!
Über oben im halben Gange sah Theodor. Verwunderung im Herzen, war er losgerfahren, und ich möchte den sehen, der in solcher Beschaffung gut läuft. Theodor jedenfalls tat es nicht. Er hatte sich sehr umgehend, Kopf voraus, in den Schnee geschmettert. Da lag er und wäre gerne gestorben.
Reden ihm gliherten und funkelten Gottes kleine, fröhliche Reifstrüßle. Theoddy setzte sich auf und harrete sie an. Welche Fülle der Gestaltung, welche Reinheit der Form, wech unerschöpflicher Reichtum selbst in dieser flüchtigsten Erscheinung! So weit sein Auge sah: Myriaden strahlender Kunstwerke. Und wozu? Um vor dem ersten wärmeren Hauche in einem kleinen Wassertröpfchen zu vergehen. O wunderbarbare Verschwendung der Natur! Theoddy vergaß Leid und feuchten Dosenboden. Wieder einmal erging jener Ruf an den im Irdischen darübenden Dichter: „Wißt du in meinem Himmel mit mir leben?“ (Fortsetzung folgt.)

Winterpennigfammelbüchsen

Es ist kürzlich vorgekommen, daß ein Betrüger in einem Geschäft eine gefüllte Sammelbüchse abgeholt und dafür eine leere hingestellt hat. Um derartigen Fällen vorzubeugen, war den Geschäftsinhabern von ihren Verbänden bereits im Oktober 1933 aufgegeben worden, die gefüllten Sammelbüchsen selbst oder durch ihre Beauftragten an die örtlichen Büro- und Sparkassen zur Entleerung und Wiederplombierung abzugeben. Diese Kassen haben sich durch ihre Berufsvertretungen, den Büroverband Sächsischer Gemeinden, dem Sächsischen Sparkassenverband und der Girozentrale Sachsen dazu bereit erklärt. An dieser Vereinbarung muß festgehalten werden: Die Geschäftsinhaber werden durch ihre Verbände unter Bezugnahme auf den vorgekommenen Fall nochmals auf die unmittelbare Abgabe hingewiesen werden. Außerdem sind künftig alle zur Ausgabe gelangenden Sammelbüchsen mit dem Stempel der NSB-Ortsgruppe zu versehen. Aus tretende Mitglieder sind sofort verhaftet zu lassen. Nach dem Ausschreiben des Reichsministeriums der Justiz vom 17. 10. 1933, das an sämtliche Landesjustizverwaltungen gegangen ist, haben die Strafverfolgungsbehörden in solchen Fällen schnell und mit unerbittlicher Strenge vorzugehen.

Aus dem Lande

Borna. Der erste Spatenstich zum Thingplatz. Am Donnerstag früh wurde der erste Spatenstich für den Thingplatz, dieses große Werk im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsplans der Stadt, getan. Der erste Bürgermeister Kunde hielt eine kurze Ansprache. Die Ausführung der Arbeit ist in die Hände von hiesigen Erwerbslosen gelegt worden.

Bischofsmerda. Vom Gase des Pferdes tödlich getroffen. Auf der Staatsstraße nach Bautzen wurde der Wollhofbesitzer Weber aus Wollau von einem Pferde, das sich ausgereißt hatte, und das er wieder einschleppen wollte, an den Kopf geschlagen. Weber erlitt einen schweren Schädelbruch und blieb besinnungslos auf der Straße liegen, während das Pferd führerlos weiterlief. Weber wurde nach dem Bautzener Stadtfrankenhaus gebracht, wo er nach wenigen Stunden verstarb.

Rauschwitz. Ein tapferes Mädel! Zwei Knaben im Alter von drei und vier Jahren wagten sich auf das dünne Eis des Graichen-Teiches und brachen ein. Die elfjährige Tochter des Kartonsfabrikanten Kühnert ging beherzt an die Unfallstelle. Es gelang dem Mädchen, die beiden Kleinen aus dem eisigen Wasser zu ziehen und zu retten.

Großenhain. Schwere Verbrühung. In der chemischen Fabrik von Deyben in Weißig stürzte der Zimmermann V. in einen mit heißem Wasser gefüllten Bottich. Er erlitt schwere Verbrühungen und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

Gockisch. Das Auto als Gefängnis. Auf der Staatsstraße nach Bautzen kam ein Personkraftwagen infolge der Stille ins Rutschen, überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Der in dem Auto eingeschlossene Besitzer, ein Heilfuhrer aus Jitlau, konnte sich nicht aus eigener Kraft befreien, er war in dem Wagen wie in einem Gefängnis eingeschlossen. Nur dem Umstand, daß zwei SA-Männer vorbeikamen, die ihm Hilfe leisteten, hatte es der Verunglückte zu verdanken, daß er mit dem Leben davorkam. Der Kraftwagen war schwer beschädigt.

Gockisch. Ein Schwein in — Polizei-gewacht. Vor Wochen hatte ein Arbeiter auf der Staatsstraße ein herrenlos herumtrottendes junges Schwein aufgegriffen und als „Gefunden“ der Polizei abgeliefert. Der recht-

mäßige Eigentümer hat sich merkwürdigerweise bisher nicht gemeldet. Und das Vorkommnis befindet sich nach wie vor in Polizeigewahrsam.

Chemnitz. Schwere Verbrühung. Unter dem Verdacht, keine Villa, genannt „Haus am Berge“ angezündet zu haben, ist der Baron Hans von Carlowitz in Haft genommen und ins hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. In dem abgedrahteten Gebäude wurden viele Flaschen mit Petroleum und Benzol sowie Kartenzigaretten gefunden. Außerdem wurde festgestellt, daß Möbel mit Stroh umwickelt waren.

Chemnitz. Todesurteil eines Rufführers. Ein schwerer Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich im Stadteil Döben. Dort war der Bierläder D. im Begriff gewesen, vom Bod des von ihm geleiteten Weisheits abzutreten. Aus dieser nicht festgestellter Ursache stürzte D. dabei auf die Straße. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Das Schleiszeug des Wagens soll ordnungsmäßig angezogen gewesen sein.

Chemnitz. Schuss gefaßt worden. In dem gemeldeten Betrug um Pensionen stellte im Werte von 2000 Reichsmark zum Nachteil einer

hiesigen Hauswarenfirmen teilte die Kriminal-polizei mit, daß die kriminalpolizeilichen Ermittlungen zur Ermittlung und Festnahme der Täter sowie zur restlosen Herbeischaffung der Ware geführt haben. Zwei von den Festgenommenen sind ehemalige Markthändler aus dem Rauschwitzhandel, die mit den Verhältnissen vertraut waren. Ein Dritter war beim Sicherung der Beute behilflich, während der vierte Mann „zum Betriebe“ die Ware übernommen hatte. Dieser hatte die Beute verpackt und selbst seine Mittäter darüber im unklaren gelassen, so daß sich diese von ihm „accredit“ fühlten. Erst nach längerer Verurteilung wurden die Hesse in der Bodenlampe einer ihm bekannten Familie vorgeführt. Sie konnten restlos an die geschädigte Firma ausgetilgt werden.

Planen. Vom stürzenden Baum getroffen. Bei der Eiserberichtigung ist ein Arbeiter dadurch schwer verletzt worden, daß eine Erle, die er zu fällen hatte, auf ihn fiel. Das Unglück konnte dadurch verhindert werden, daß der Arbeiter auf dem glatten Boden aufspröste.

Schwarzberg. Unfälle beim Wintersport. In Reichenau fuhr beim Rodeln auf der vereisten Straße der Fuhrarbeiter Neubert



Flaggenhissung beim DNK in Dresden

In feierlicher Form fand am Mittwoch im Beisein zahlreicher Vertreter der Staatsregierung und sonstiger Reichs-, Staats- und sächsischer Behörden, der NSDAP, der Reichswehr und Polizei, des SA, sowie der SA die Flaggenhissung beim Bau Sachsen des DNK in Dresden statt. Schaulustig der symbolischen Peter war das Palais in der Jünglingsstraße, der Sitz der Gauführung des DNK.

Industrie, Handel, Verkehr

Der Goldbestand der Vereinigten Staaten über 4 Milliarden Dollar

Das amerikanische Schatzamt teilt mit, daß die Goldbestände der Vereinigten Staaten, die durch das neue Währungsgesetz Eigentum der Regierung geworden sind, am 1. Februar 1933 4,033 242 968 Dollar betragen. Durch die von Roosevelt durchgeführte Restriktion des Dollarwertes auf 66,66 Cent erhöhte sich der Wert dieser Bestände auf ungefähr 4,900 000 000 Dollar. Der Unterschied zwischen diesen beiden Summen kommt der Regierung als Gewinn zugute.

Dresdner Börse vom 1. Februar.

Obwohl eine Beschäftigung nicht eintrat, überwiegen wiederum Kurstärkungen im Ausmaß bis 1 Prozent, vereinzelt darüber. Von Banken konnten Deutsche Bank 1 1/2 Prozent und Dresdner, sowie Sächsische Bodencreditbank je 1 Prozent gewinnen. Creditlogan um 3 Prozent und Dortmund-Ritter um 1 1/2 Prozent stiegen. Weidemann konnten sich um 2 1/2 Prozent erhöhen. Jürgens Bremerel konnten gegenüber 31. Januar 3 1/2 Prozent gewinnen, während Amundsen-Ritt gegenüber dem gleichen Tage 3 Prozent einbüßten. Von Verlusten sind nur Webe & Co. (- 1 1/2 Prozent) zu erwähnen. Die übrigen Veränderungen gingen nur bis 1 Prozent nach beiden Seiten. Anleihen lagen zur meißten veränderlich.

Für die Berliner Donnerstag-Börse liegen wieder verschiedene ankündende Momente vor. Mit großer Befriedigung wurde das Ergeb-

nis der Berliner Transfer-Verhandlungen aufgenommen; den April-Veratungen steht man mit starkem Interesse entgegen. Die von Roosevelt angekündigte Dollar-Stabilisierung wurde lebhaft beachtet; man verspricht sich davon eine Verengung in der internationalen Wirtschaft. Wenn das Geschäft bei dem offiziellen Beginn auch nicht besonders lebhaft war, so konnten doch von Anfang an wieder Kurssteigerungen verzeichnet werden. Im Verlauf nahm die Umschüttbarkeit zu, das Interesse konzentrierte sich vor allem auf einige Spezialitäten, die Kursgewinne ließen sich allgemein fort. Wegen Börsenschluß waren verschiedentlich Tageshöchstpreise festzusetzen. Das Geschäft war noch ziemlich lebhaft. Montanwerte halben Gewinne bis zu 1 Prozent. Relativsten folgten zur Schwäche. Für chemische Werte herrschte eine gute Meinung. Farben konnten sich behaupten. Elektroaktien lagen zunächst uneindeutlich, im Verlauf trat aber eine feste Haltung hervor. Braueraktien lagen etwas an. Schiffbauaktien gaben leicht nach. Während sich Braubank um 1 Prozent und PCC um 2 Prozent befestigten konnten, gaben Reichsbankanteile um 1 Prozent nach.

Die Tendenz des Kassamarktes war weiter fest. Renten hatten keine einheitliche Haltung. Fest lagen Staatsanleihen und Industrieobligationen; Wandbriefe und Kommunalobligationen lagen im Ansehn. Dollarbonds und unangetrichene Dollarbonds hatten wieder ruhiges Geschäft. Auf die angekündigte Dollar-Stabilisierung setzte sich eine größere Nachfrage nach Auslandskrediten. Am Geldmarkt war der Umlauf überwiegen. Im Zinsgeschäft lag das allerding noch nicht weiter am Ausbruch; dieser stellte sich wieder auf durchschnittlich 4 1/2 Prozent.



Reichsminister Dr. Goebbels

weilte, wie gestern berichtet, am Mittwoch in Dresden und hatte bei dieser Gelegenheit auch der Infanterieschule einen Besuch ab, wo er vor Offizieren und Mannschaften einen Vortrag über Nationalsozialismus hielt.

mit seinem Schlitten in einen Kraftwagen. Raubert erlitt schwere Verletzungen und Beinverletzungen, während sein Enkelkind mit dem Schrecken davorkam. Ein Mädchen, das sich mit seinem Bruder beim Rodeln vergnügte, prallte in Antonskhal mit dem Schlitten an einen elektrischen Mast und erlitt dabei schwere innere Verletzungen und einen Beckenbruch. Es mußte sofort in das Stadtfrankenhaus Aue übergeführt werden.

Schwarzberg. Kraftwagen stürzt ins Wasser. Auf der Brücke unterhalb Dirlschheim durchbrach ein mit fünf Personen besetztes Auto das Brückengeländer und landete nach zweimaligem Ueberfahren im Schwarzwasser, wobei es wieder richtig auf den Rädern stand. Sämtliche Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt und mußten in das Stadtfrankenhaus Aue gebracht werden.

Bärwalde. Ein toller Sportlehrer. Bei einer ganzen Anzahl von Turn- und Sportvereinen hat sich ein Schläger aus Recklinghausen vorgezeigt und hat sich als Sportlehrer ausgegeben. Er hat überall Geldbeträge erzwungen und ist damit verschwunden. Man wartet vor diesem Schwindler, dessen richtigen Namen man noch nicht feststellen vermochte.

Am Getreidemarkt zu Berlin sind mit dem 1. Februar die neuen Weltpreise für Brotgetreide in Kraft getreten; sonst waren keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Die Weizen hielten sich noch weiter zurück, auch der Handel nahm nur spärlich Material aus dem Markt. Gerste ruhig. Hafer war reichlich angeboten. Weizen luflos.

Ämtliche Devisenkurse

in Berlin	Parität	1. Febr. 34	31. Jan. 34
		Gold	Mark
Australien	1 Pfund	20.429	12.852
Belgien	100 Franc	4.198	2.613
Brasilien	100 Real	198.74	128.30
Dänemark	100 Kronen	24.82	16.28
Frankreich	100 Franc	25.11	16.28
Japan	100 Yen	78.43	50.00
Niederlande	100 Gulden	11.42	7.29
Portugal	100 Escudo	10.773	5.708
Schweden	100 Kronen	22.084	13.63
USA	100 Dollar	7.381	4.674
Österreich	100 Schilling	112.30	72.54
Italien	100 Lire	12.550	7.76
Polen	100 Zloty	118.50	74.26
Spanien	100 Peseten	16.447	10.47
Schweden	100 Kronen	12.438	7.685
Schwiz	100 Franc	61.20	39.26
Tschechien	100 Kronen	11.50	7.13
Yugoslawien	100 Dinar	81.90	52.33
Indien	100 Rupee	112.50	71.26
China	100 Schilling	38.07	24.30

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus
Sonnabend (18-19): Hoffmanns Erzählungen.
Anrecht B. D.B. 4701-4800, 8601-8700.

Schauspielhaus
Sonnabend (8-11): Jar Peter. Anrecht B. D.B. 1201-1300, 3401-3500.

Albert-Theater
Sonnabend (4): Weihnacht bei den Schneelischen. - (8): Des Königs-jüngster Heirat.
Anrecht B. D.B. 6251-6300, 15401-15450.

Komödienhaus
Sonnabend (14): Konjunktur. D.B. 8001-8100
2101-2200.

Residenz-Theater
Sonnabend (4): In Waldmännleins Reich. - (8): Der Sigenerbaron.

Central-Theater
Sonnabend (8): Bruder Straubinger. D.B. 4001 bis 5000, 10401-10450.



Stadtgartendirektor Valke tritt sein Amt an

Der neuernannte Direktor der Gartenverwaltung der Stadt Dresden, in geboren, Neudorf, aus Neudorf kommend, hat er sich in ganz Deutschland die richtigen gärtnerischen Praxis erworben. Seit 1929 arbeitete er in Dresden als Gartendirektor. Von ihm stammen auch die gärtnerischen Entwürfe für den Ausbau des Königsplatzes. 1932 hat er als gläubender Nationalsozialist die NSD. beim Dresdner Stadtrat gegründet. Mit ihm als Führer wird Dresden hoffentlich seinen alten Ruf als Gartenstadt wieder erlangen können.

Postveränderung
Drangellech
Kleiderhaken zur
Anleitung
Mit
sicher
Nähen

Stauderhaken zum Einstricken, sehr stark, per Stk. 10. — (Post u. Verpackung — 20 hanks Nach.)
Paul Schöbel, Gewölbhau Lichtenfels (43) Bayer

Drahtgelenke Stachel, Spanndrähte
 hömpl. Zäune liefert preisw.
Paul Charras, Dresden-A
 Josephinenstraße 3 P.
 Nähe Sternplatz, Perlepostfach 22000

Futtermittel Düngemittel Samen Kraftfutter
Paul Schöbel
 Dresden - Leubnitz — Ruf 41 632

Nagut Hundbrot
 Dies ist das beste Nagut, das es heute gibt. Es ist ein vollwertiges, leicht verdauliches, nahrhaftes und gesundheitsförderndes Brot für alle Hunde. Es enthält alle notwendigen Vitamine und Mineralstoffe. Es ist ein idealer Ersatz für das gewöhnliche Brot.
Nagut-Kraftfutterwerke G.m.b.H., Lage i.H.

Mehlwürmer
 frisch, trocken, 2500g, 400g
 Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Pr. Hundefutter!
 Fleisch, Getreide, Knochen, etc.
H. Götting, Lucka - L. Thüringen

Räudeheil
 gegen Räude, Flechten, etc.
U. H. H. H., Chemnitz

Man füttert bestimmt billiger
 Billigste Futtermittel.
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Fälligkeit - Weltweit
 Spar-Töpfe, Automaten, etc.
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Mehlwürmer
 frisch, trocken, 2500g, 400g
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Mehlwürmer
 frisch, trocken, 2500g, 400g
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Ungelieferte DAZ-GECO
 für die Landwirtschaft.
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Wichtig! Regenfrücht!
Regentoilette!
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Geflügelfutter
 beste Qualität, reich an Nährstoffen.
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Mehlwürmer
 frisch, trocken, 2500g, 400g
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Schnee-Freund
 Schneehäufel, Schneepflug, etc.
Paul Schöbel, Dresden - Leubnitz

Bundestierarzt Dr. Lutz
Rabenapotheke
 für die Tiermedizin.

- 1. Stroh
- 2. Heu
- 3. Getreide
- 4. ...
- 10. ...

Beilage ...
 ...
 ...

Stolles Blätter für
Landwirtschaft
Gartenbau
Tierzucht

Nummer 5
 4. Hornung — Februar
 Jahrgang 1934

Ausgabe I

Verlag: Dr. Walter von Datz (H. Stoll), Dresden und Verlag L. Weidmann, Leipzig. Redaktion für Sachsen: Dr. Walter von Datz, Dresden-K. 20, Schillerstraße 14. Telefon 41 000. Früher Generalverleger: Dr. Heinrich Haase.

Wir offerieren:
 ...
Tabakstaub
 ...
Wir offerieren:

Gesunde Ställe
 haben Sie, wenn die Dächer mit **Serapazoid D.R.W.Z.** die Decken im Innern mit **Kosmos D.R.W.Z.** die Wände mit **Karbolinon Nopon D.R.W.Z.** gedeckt, verkleidet, gestrichen sind.
 Durch Fabrikate der **A. W. Andernack, G.m.b.H.** Bielefeld am Rhein
Gesundes Vieh

Fürs Federvieh!
 ...
Edeka-Laden Richard Lorenz
 Dresden-K. 1, Heiligschulze 8, Hauptbahnhof 5 Min.

In Dresden
 ...
Felle
 ...
Sächs. Muskator-Vertrieb G.m.b.H.
 Dresden-A. 5 Chemnitz Bautzen
 Bremer Str. 51/53 Am Hauptbahnhof Hirschauer Str. 7
 Ruf 13 336 Ruf 43 467 Ruf 2932

Muskator
 das in Deutschland meist gekaufte Geflügel-Futter
 erhalten laufend unsere Muskator - Hauszucht

Haus- und Wirtschaftsbedarf

Im Direktbezug liegt auch Ihr Vorteil
10 Flasch. guten Rheinwein

12 Mtr. Damenstoff

Beste Auswahl
 übermäßig niedrige Preise

Dipl.-Ing. Steffen, Technisches Büro

RATTEN-VERTILGUNG

RATIN-AUSLEGEDIENST

Karl Poland

Drahtgeflechte

Adin Neubach & Co.

Stiel, Stülker-Geige

Rheinwein

Grifflose Musikinstrumente

H. Hugo Meißel

Gerben Färben

Bestücker

Drahtgeflechte

Wäsche!

O. Jagelitz

5,20 Mark

Ersten-Hochdruck-Dampfen

Very Drahtgeflechte

G. Döring

Fahrräder

Ihre Robtelle gerbt und färbt

Angorawolle

Seitraton

Ehe

Die Hausapotheke

Gratis

Eheleute

+ Damen +

Hygien

Wir bitten unsere Leser

Der Tier-Markt

Hunde

Dalmatiner-Hündin

9 Monate alte

Rotweiler-Hündin

Rotweiler-Hündin

Wiederscher-Kurzhaar-Scheltner

St. Bernard-H. und -H.

1,1 eingetragene 1/2 Jahre alte

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

1,1 eingetragene 1/2 Jahre alte

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

1,1 eingetragene 1/2 Jahre alte

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

1,1 eingetragene 1/2 Jahre alte

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Geflügel u. Bödel

Weißer Lebornennen

Roter Leghorn (Hr.)

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Wiederscher-Kurzhaar-Terrier

Der Zweigabstecher.

Die Schling erwidert nicht anders der Mitter. Das Weiden hat seine Eier in die Nist...



Nur der Stern erwidert sich eine besondere weisse Farbe, die er auch durch den...

Wichtige Vorbeugungsmaßnahmen des Fruchtweins sind zu empfehlen: Der Schling...

Gartenarbeiten im Winter. - Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die wirtschaftliche Bemittelung der zurückliegenden Zeit hat es mit sich gebracht, daß der Gartenbesitzer...

Von der Gartenarbeiten im Winter ist vor allem aber die alljährliche Rücksicht der Ernter...

Mit diesen Arbeiten sind aber noch manche gärtnerischen Handarbeiten verbunden, die nur kurz einen laßlich vorzubereiten Gärtner...

Um auch den letzten gärtnerischen Arbeitnehmer Arbeit zu geben, hat die Bundesregierung...

geklärte Hoffnung möge jedem Gartenbesitzer bewußt sein, durch richtige...

Was beim Winterschnitt älterer Obstbäume beachtet werden muß.

Von Emil Dienapp, Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Winterschnitt und Winterschnitt richtig ist, daß ein jährlicher Winterschnitt...

Getrocknetes Suppengrün.

(Nachdruck verboten.)

Einer Fleisch- oder Wessleruppe wird erst der letzte Kochgeschmack...

Hauswirtschaft und Gesundheitspflege

Deutscher Apotheker. (Nachdruck verboten.)

Wunderlicher Geruch von Gärten hat ein Mädchen über den...

Übertragung von Malschäden. Sie werden ein Fleckchen in Gelblicher...

Unvorsichtige Verleide, die häufig durch das Kochen verdrückter...

Sei froh die Wollwinnen der Frau!

Die vom Heidehof

Roman von Henriette Breg.

Die Heide blüht - drei junge Studenten versinken nie immer, wenn sie in den...

„Clemens, nicht wahr, du wirst jetzt festig studieren und...“

„Ja, Clemens! Ich warte auf dich.“

„Wie geht es dir? Ich bin ein letztes Augen war ich schon...“

„Wieder sah sie ihn mit in die Augen, beschämend bis auf den Grund der Seele...“

„Mit geschwollenen Lippen sah Clemens heiliger im neuen Gewand...“

Ein jährlicher Wetterer im Studieren begann, Clemens mied die alten Freunde...

langer seine schließliche Wohnung mit einer stilleren, ruhigeren, die der Universität näher lag.

„Der Clemens faltet ihr mal sehen, wie der geht!“

„Ja, es steht ein tüchtiger Kern in dem Clemens, hat nur übersehen durch allerlei unnütze Besorgnisse.“

„Frau Heideblüte verheiratet nicht, auf dem Heidehofe die erheuliche Kunde zu melden.“

„Durch die alte Heide teilte der Heidehof, Wasteballe, Kaffeehaus, humoristische Vereinigungen...

„In einer Straßenstraße stehen im stillen Wehen zwei Herren unjanz gegenüber.“

„Der Angeredete lachte. „Wiel Fragen auf einmal! Wie geht es dem Abend, Döbergen?“

„Sehr erheitert war er nicht von der Begrüßung, blühte ihm jetzt voll einer von keinen vornehmlichen Körperbüden...“

„Wo ist gehend habe ich die Romane? Hier in dieser guten, freien Nachtschlaf Münder!“